

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 42 (1933)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 6**  
BASEL, 9. Februar 1933

**Nº 6**  
BALE, 9 février 1933

**INSERATE:** Die einspaltige Nonparellezelle oder deren Raum  
Reklamepreis Fr. 1.50 pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabate.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbi Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.  
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Zwölfteljährlicher Jahrgang Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Redaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### Das Lehrlingswesen im Gastgewerbe

Mitteilung der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe

Mit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung ist der Zeitpunkt gekommen, da das seit Jahren ausgearbeitete

**Lehrlingsregulativ für das Gastgewerbe**

den Bundesbehörden zwecks Allgemeinverbindlicherklärung unterbreitet werden kann. Die Geschäftsleitung der Fachkommission hat in diesen Tagen die hierfür nötigen Schritte vorbereitet. Gemäss Vorbericht der Vollzugsverordnung wird das Regulativ vom Bundesamt zunächst den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung unterbreitet werden. Die ebenfalls in der Vollzugsverordnung vorgesehene Begrüssung der in Frage kommenden Berufsverbände ist nicht mehr nötig, da die Schweiz. Fachkommission die von allen Berufsverbänden des Gastgewerbes anerkannte Spitzenorganisation auf dem Gebiete der Berufsbildung des Gastgewerbes ist. Für das Regulativ sowohl wie für die kantonalen Instanzen ist daher die Schweiz. Fachkommission der allein in Frage kommende Berufsverband, dies gemäss Art. 74 der Vollzugsverordnung\*).

Die Inkraftsetzung des Regulativs durch die Bundesbehörde wird, wegen des Mitspracherechts der Kantone, noch einige Monate auf sich warten lassen. Die wohlwollende Neuregelung des Lehrlingswesens im Koch- und im Kellnerberuf, wie sie durch die Fachkommission getroffen worden ist, wird zweifellos auch die Zustimmung der Kant. und eidgen. Behörden finden. Die Schweiz. Fachkommission stellt ihre zentralen und regionalen Organisationen den Ausführungsorganen des Bundes und der Kantone zur Verfügung. Das letztes Frühjahr bei den Prüfungsexperten vorgenommene Umfrage hat einen sehr wertvollen Einblick in die bisher herrschenden Auffassungen über Lehrprogramm, Prüfungsprogramm und Prüfungsverfahren geschaffen. Die Anschauungen und Anforderungen sind nicht sehr verschieden. Sie bedürfen der Vereinheitlichung. Bereits hat sich die Schweiz. Fachkommission an das Bundesamt gewandt mit der Anregung, einen Instruktionkurs für die Prüfungsexperten und einen solchen für die Lehrer an den Fachklassen zu veranstalten.

Das Lehrlingswesen bedarf auch quantitativ der Regelung. Der Bedarf an Köchen ist als Wirkung der Krise zurückgegangen. Eine Folge der Krise ist aber auch die Notwendigkeit der qualitativen Hebung des Kochstandes, insbesondere auch hinsichtlich der diätetischen Anforderungen der Gäste an die Köche.

Es werden zu viele Köche ausgebildet. Die Fachkommission ersucht die Herren Patrons schon jetzt, sich streng an die Normen des Lehrlingsregulativs, bezüglich der Zahl der Lehrlinge, zu halten und sie in keinem Falle zu überschreiten. Die Normen sehen vor: In der Küche mit kleiner Brigade höchstens 2 Lehrlinge, eingestellt im Abstand eines Jahres, höchstens 3 Lehrlinge in der Küche mit grosser Brigade. Diese Normen wurden indessen für den normalen Beschäftigungsgrad festgesetzt.

\* Art. 74 lautet: „Als Berufsverbände im Sinne des Gesetzes gelten Arbeitnehmer-, Arbeitgeber- und gemischte Organisationen, welche die Wahrung der beruflichen Interessen ihrer Mitglieder und die Förderung der beruflichen Ausbildung bezwecken, sofern sich ihr Wirkungskreis auf mindestens einen unter das Gesetz fallenden Beruf erstreckt.“

Ein Antrag auf weitere Einschränkung im Hinblick auf die Krise ist ausgestellt worden in der Meinung, dass vorerst die Auswirkung der obigen Normen abgewartet werden soll.

Bezüglich der Dauer der Lehrzeit sieht das Regulativ mindestens 2 Jahre vor. Die Schweiz. Fachkommission hat in ihrer letzten Sitzung dieses „mindestens“ präzisiert in dem Sinne, dass für Lehrlinge unter 17 Jahren eine dreijährige und für Lehrlinge über 17 Jahren eine zweijährige Lehrzeit angesetzt werden soll.

Wir bitten die Herren Patrons dringend, sich diesen Normen anzupassen, schon bevor die behördlichen Bestimmungen angesetzt sind. Diese Normen sind im Interesse des Berufes und der Leistungsfähigkeit der Schweizer Köche aufgestellt worden.

**Der Zutrang zum Kochberuf ist viel zu gross.** Es interessieren sich für den Beruf körperlich zu schwächliche, zu wenig intelligente und zu wenig charakterfeste junge Leute.

**Von der Auswahlmöglichkeit wird zu wenig Gebrauch gemacht.**

Wir empfehlen den Herren Patrons, Interessenten an die Berufsberatungsstellen zu weisen, um sich von diesen die nötigen Unterlagen zur Beurteilung der Eignung geben zu lassen. Zu oft werden Lehrlinge eingestellt aus reiner Rücksichtnahme auf einen guten Bekannten, dem gegenüber man glaubt, nicht anders handeln zu können. Beinahe ungenutzt wird der Lehrling eingestellt und der Chef verpflichtet, aus ihm einen brauchbaren Koch zu machen. Über die grossen Anforderungen an die Gesundheit, an die Intelligenz wird hinweggegangen. Man nimmt ohne weiteres an, dass die Eltern die Erfordernisse des Berufes kennen und daher beurteilen können, ob Neigung und Eignung des Sohnes übereinstimmen, was leider in vielen Fällen nicht zutrifft. Zu spät wird dies festgestellt zum Ärger und zum Schaden auch des Lehrlings, der mangels Verbindungen und Empfehlungen auf der Suche nach Kochlehrstellen leer ausgegangen ist.

Ganz unbefriedigend sind auch die Verhältnisse im Kellnerberuf. Eine Reform des Ausbildungsverhältnisses tut dringend not, doch nicht allein dieser, sondern der Existenzverhältnisse überhaupt. Für die ausgebildeten Kellner gibt es noch wenig Stellen mit durchgängiger Beschäftigung. In Zusammenhang mit dieser Tatsache steht der Mangel an gutorganisierten Lehrgelegenheiten.

Wir schliessen diese unsere Kundgebung mit einigen Sätzen aus dem Vorwort des Lehrlingsregulativs: „Mehr denn je schätzt der anspruchsvolle Reisende eine gute Küche und eine sachverständige Bedienung. Von der Qualität der Arbeit auf dem Gebiete des Gastgewerbes schliesst der ausländische Reisende nicht mit Unrecht auf die Qualität der Schweizer Arbeit überhaupt. So hat das Gastgewerbe im eigenen Interesse und im Dienste des Ganzen die Pflicht, für höchsten Qualitätsansatz besorgt zu sein.“

In der Durchführung der Aufgabe ist das Gastgewerbe auf jeden einzelnen Patron und jeden einzelnen im Personal angewiesen. Tue jeder seine Pflicht!

### Stete Zunahme des Automobil-Reiseverkehrs

Während angesichts der Weltwirtschaftskrise der internationale Reisebesuch der Schweiz im letzten Jahre einen abermaligen Rückgang verzeichnete, darf sich der Autourismus einer fortgesetzten Entwicklung in aufsteigender Linie rühmen. So ist die „Automobil-Revue“ in der Lage, anhand einer Statistik der Oberzolldirektion nähere Angaben über die Zahl der im Jahre 1932 in unser Land eingereisten Wagen zu machen, die von einer erfreulichen Steigerung dieser Spezialgruppe unseres Fremdenverkehrs Zeugnis ablegen. Auf Grund der verschiedenen Zolldokumente wurden folgende Einreisen konstatiert:

	1932	1931
	Wagen	Wagen
Mit provisorischer Eintrittskarte	118 305	90 108
Mit Zollfreipass	9 589	8 935
Mit Triptyk oder Grenzpassierschein	66 718	77 630
Total	194 163	176 673

Auf die verschiedenen Herkunftsländer verteilt, ergibt sich nach den Ermittlungen der Zollstatistik die nachstehende Übersicht:

	Wagen
Frankreich und Monaco	113 140
Deutschland und Danzig	41 345
Italien	24 369
Grossbritannien, Schottland, Irland, Island	3 676
Österreich	6 079
Niederlande	3 228
Belgien und Luxemburg	2 280
Amerika, Nord- und Süd	1 033
Ungarn, Jugoslawien, Polen, Tschechoslowakei	952
Rumänien, Bulgarien, Albanien, Griechenland	168
Dänemark, Schweden, Norwegen	336
Spanien, Portugal	408
Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Russland	87
Afrika mit Ägypten	395
Asien mit der Türkei	34
Australien-Ozeanien	5

Auffällig an dieser Statistik ist die überwiegende Mehrzahl der in die Schweiz eingefahrenen französischen Wagen. Nach der oben genannten Zeitschrift hat dies seinen Grund darin, dass erstens einmal die Franzosen in letzter Zeit tatsächlich viel mehr die Schweiz besucht haben, als früher, dann aber vor allem, dass im Grenzverkehr Frankreich-Schweiz in überwiegender Mehrzahl die provisorische Eintrittskarte verwendet wird. Es wird also jedes einfahrende Fahrzeug registriert. Im Grenzverkehr Deutschland-Schweiz dagegen ist vielmehr das Triptyk gebräuchlich, das dem Wagen beliebig viele Einfahrten im Verlauf des Jahres gestattet, die aber durch obige Statistik nicht erfasst werden.

Ein sehr starkes Kontingent, der in die Schweiz einreisenden Automobilisten stellt neben Deutschland auch Italien. Viel dazu tragen sicher die ausgezeichneten Strassen bei, die gerade von Oberitalien bis an die Schweizgrenze führen. Die Offenhaltung des Malojas im Winter hat dazu verholfen,

dass eine Menge italienischer Automobilisten im Winter ins Engadin fährt. Den Beweis dafür erbringt die diesjährige Wintersaison.

Die „Automobil-Revue“ knüpft nun an diese ausserordentlich günstige Entwicklung des Autourismus längere Betrachtungen ökonomischer Natur, speziell im Hinblick auf die Rückwirkungen für den gesamtschweizerischen Fremdenverkehr und auf die Volkswirtschaft unseres Landes. Sie schreibt hierzu u. a.:

„Bei Annahme einer durchschnittlichen Besetzung der eingereisten Automobile mit je drei Personen — ein Ansatz, der keineswegs zu hoch gegriffen ist, wenn man bedenkt, dass es sich zum grössten Teil nicht um Geschäfts-, sondern um Erholungsfahrten handelt — lässt sich errechnen, dass mit den 194,613 Wagen letztes Jahr rund 580,000 ausländische Touristen in die Schweiz zu vorübergehendem Aufenthalt eingereist sind. Es ist nun schon letztes Jahr darauf hingewiesen worden, dass wohl durchschnittlich mit einem Aufenthalt von fünf Tagen in der Schweiz gerechnet werden darf, so dass sich ein Total von 2,900,000 Aufenthaltstagen ergibt. Dass man mit diesem Durchschnitt nicht zu hoch gegriffen hat, bezeugen auch die zahlenmässigen Angaben der St. Moritzer Fremdenverkehrsstatistik der letzten Jahre. — Bei einer Durchschnittsausgabe von Fr. 25.— pro Tag und Wageninsasse — auch dieser Ansatz ist unter Einbeziehung von Unterkunft, Verpflegung, Garage, Brenn- und Betriebsstoffen für den Wagen, Reparaturen, Einkäufe und sonstige Ausgaben eher zu tief als zu hoch berechnet — ergibt sich ferner, dass die obgenannten 580,000 ausländischen Autotouristen letztes Jahr den recht ansehnlichen Betrag von 72½ Millionen guter Schweizerfranken in unserm Lande gelassen haben, ein Betrag, der in unserer Handelsbilanz eine ganz respektable Rolle spielt und über welchen unsere gesamte Volkswirtschaft nur froh und dankbar sein kann.“

Die hier von der „A.-R.“ errechnete Einnahme aus dem Automobil-Reiseverkehr dürfte u. E. nicht überschätzt sein. Es erhellt daraus die eminente Wichtigkeit dieses Fremdenverkehrsweiges für unser Land und Volk. Zugleich ergeben sich daraus wichtige Fingerzeige für den Ausbau unserer Verkehrswerbung. Wir gehen daher vollständig mit der „A.-R.“ einig, wenn sie die Notwendigkeit betont, bei Anlass und Verwirklichung der Bestrebungen auf Reorganisation und Vereinheitlichung der Schweiz. Propaganda im Ausland auch der Förderung des Autourismus vermehrte Beachtung zu schenken. Diese Forderung bewegt sich übrigens auf der Bahn jener Richtlinien, die bei der Leitung des Schweizer Hotelier-Vereins je und je nachdrückliche Unterstützung fanden.

### Vereinsnachrichten

**Zentralvorstand.**

Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes findet am 22./23. Februar in Lausanne statt. Anregungen und Wünsche der Mitgliedschaft, die an dieser Sitzung zur Behandlung gelangen sollen, sind der Direktion des Zentralbureau bis zum 21. Februar zur Kenntnis zu bringen.

Die Preisnormierungs-Kommission sammelt sich nächsten Freitag in Bern zur Prüfung und Beratung der Stellungnahmen der Sektionen betr. Revision des Minimalpreis-Regulativs und nachheriger Antragstellung an den Zentralvorstand. Zur Behandlung gelangen ferner verschiedene Differenzfälle und Wünsche der Mitgliedschaft betr. die Preisgestaltung.

An der Fachschule des S. H. V. gelangt bei genügender Beteiligung in der Zeit vom 27. Februar bis 8. April 1933 ein höherer Fachkurs zur Durchführung, der speziell zur beruflichen Aus- und Weiterbildung jüngerer Hoteliers und höherer Angestellter bestimmt ist. — Nähere Angaben über das Kursprogramm folgen in der nächsten Nummer. Anmeldungen sind an die Direktion der Hotelfachschule in Cour-Lausanne zu richten.

### Neue Erleichterung im Reiseverkehr Deutschland-Schweiz

Unter diesem Stichwort verbreitete Ende letzter Woche die Tagespresse folgende Agenturmeldung aus Berlin:

„Unter Hinweis auf die kürzlich mit Frankreich und der Schweiz vereinbarten Erleichterungen im Reiseverkehr hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, dass künftig auch die Überbringung von Reisekreditbriefen und Akkreditiven inländischer Devisenbanken nach der Schweiz bzw. Frankreich ohne Vorliegen einer besonderen Genehmigung bis zum Höchstbetrag von 500 Mark über die Freigrenze hinaus pro Monat und pro Person zulässig ist, sofern und soweit die Beträge in den Pässen der Reisenden vermerkt sind.“

Die Erleichterung gegenüber der bisherigen Ordnung besteht demnach darin, dass zur Ausgabe von Reisekreditbriefen nicht nur das Mitteleuropäische Reisebureau (MER) und das Amtliche Reisebureau der S. B. B. in Berlin berechtigt, sondern auch die deutschen Devisen-

banken befugt sind, Reisekreditbriefe und Akkreditive ohne behördliche Bewilligung innerhalb des Rahmens von 500 Mark an deutsche Reisende nach der Schweiz auszustellen, die bei den Schweizer Banken zur Einlösung vorgewiesen werden können.

Im übrigen hat die bisherige Regelung keine Änderungen erfahren. So ist z. B. für die Mitnahme von Barmitteln, welche die Freigrenze von 200 Mark pro Person und Kalendermonat übersteigen, nach wie vor die Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle erforderlich, unter Vorlage des Reisepasses.

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder, zwecks evtl. Orientierung ihrer Gäste von der oben gemeldeten Neuerung im Devisenabkommen entsprechend Vormerk nehmen zu wollen.

### Inhalts-Uebersicht

Feuilleton (Seite 2) — Das Lehrlingswesen im Gastgewerbe — Zentralvorstand — Reiseverkehr Deutschland-Schweiz — Stete Zunahme des Automobil-Reiseverkehrs — Schweiz. Kongress für Touristik und Verkehr — Die finanzielle Lage der Bahnen — Fremdenbesuch des Berner Oberlandes — Verkehrsverein Zürich — Die Hotelleute von morgen — Kleine Meldungen und Notizen.

# Schweizer. Kongress für Touristik u. Verkehr

vom 30. März bis 2. April 1933 in Zürich

## PROGRAMM

### 30. März

Generalversammlungen und Tagungen der Delegierten der eingeladenen Verbände.

21.00 Empfang der Kongressteilnehmer, Gäste, Referenten etc. im Grand Hotel Dolder

### 31. März

8.15 Eröffnung der Ausstellung in der Eidgen. Technischen Hochschule mit Vortrag von Herrn Prof. Dr. Bernoulli über „Verkehrswerbung durch das Bild“. Anschliessend Rundgang durch die Ausstellung.

9.00 Beginn des Kongresses.

**I. Sektion.** Präsident: Herr Dr. A. Schrafl, Präsident der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen, Bern.

- Die schweizerischen Eisenbahnen und Dampfschiffe und ihre Rolle im Touristenverkehr.  
Referenten: Herrn Generaldirektor Dr. Schrafl, Bern, und Direktor G. Bener, Chur.
- Automobil-Tourismus in Gegenwart und Zukunft.  
Referent: Herr Dr. Gubler, Basel.
- a) Schweizerische Privat- und Verkehrsluftfahrt.  
Referent: Herr W. N. Gerber, Zürich, Vizepräsident des Aeroklub der Schweiz.  
b) Das schweizerische Kabelnetz im Dienste der internationalen Telephonie.  
Referent: Herr Muri, Chef der eidgenössischen Telegraphen- und Telephonabteilung, Bern.

12.15 Lunch des Ehren-Komitees, der Gäste, Referenten und Organisationskomitees bei Huguenin, Gattiker & Co., Bahnhofstrasse 39, Zürich.

14.30 **II. Sektion.** Präsident: Herr Bankdirektor P. Jaberg, Zürich.

- Allgemeine Stellung des Fremdenverkehrs innerhalb der schweizerischen Volkswirtschaft.  
Referent: Herr E. Scherz, Direktor der Kantonalbank von Bern, Bern.
- Die Bedeutung der schweizerischen Hotellerie.  
Referent: Herr a. Nationalrat Dr. H. Seiler, Präsident d. Schweizer Hotelier-Vereins, Zermatt.
- L'importance économique des chemins de fer de montagne pour notre pays.  
Referent: Herr Dr. Ing. R. Zehnder, Direktor der Montreux-Berner Oberlandbahn, Montreux.
- Die Wirtschaftlichkeit des Automobils.  
Referent: Herr Hippolyt Saurer, Delegierter des Verwaltungsrates der Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon.

19.00 Bankett des Ehren-Komitees, der Gäste, Referenten und des Organisations-Komitees im Hotel Baur au Lac.

21.00 Ball der Kongressteilnehmer und der weiteren Bevölkerung der Stadt Zürich im Hotel Baur au Lac.

### 1. April

9.00 **III. Sektion.** Präsident: Herr Oberst E. Tenger, Präsident des Schweiz. Naturschutzbundes, Bern.

- Natur- und Heimatschutz im Dienste des Landes.  
Referent: Herr Dr. Adolf Nadig, Stadtpräsident, Chur.
- Höhenklima und Bergsport.  
Referent: Herr Prof. Dr. W. Knoll, Direktor des Institutes für Leibübungen an der Universität Hamburg, früher Arosa.

3. Die Bedeutung der schweizerischen Heilquellen.  
Referent: Herr Prof. Dr. P. M. Besse, Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie und Klimatologie, Genf.

4. Über einige therapeutische Wirkungen des Höhenklimas.  
Referent: Herr Prof. Dr. A. Rollier, Leysin.

5. Leistungen und Ziele des Schweizer Alpenklubs.  
Referent: Herr Dr. F. Gugler, Zentralpräsident des S. A. C., Baden.

6. Die vereinheitlichte, neue schweizerische Ski-Schule.  
Referent: Herr Hauptmann Chr. Jost, Chef für Unterricht des Schweizerischen Skiverbandes, Davos.

12.15 Lunch des Ehren-Komitees, der Referenten, Gäste und des Organisations-Komitees im Hotel Eden.

14.30 **IV. Sektion.** Präsident: Herr Ständerat Dr. G. Keller, Aarau.

- Kunsthistorische Schätze der Schweiz.  
Referent: Herr Dr. Linus Birchler, Schwyz.
- Die Kunstschatze der schweizerischen Museen.  
Referent: Herr D. Baud-Bovy, Präsident der Eidgenössischen Kunstkommission, Genf.
- Sitten und Gebräuche in der Schweiz.  
Referent: Herr Prof. Dr. Brockmann-Jerosch, Zürich.
- Öffentliches und privates Unterrichts-wesen der Schweiz.  
Referent: Herr Dr. A. Junod, Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, Zürich.
- Privatwirtschaftliche Verkehrspropaganda in der Schweiz.  
Referent: Herr Nationalrat Rochat, Lausanne.
- Schweizerische Verkehrswerbung im Ausland.  
Referent: Herr R. Thiesing, Chef des Publizitätsdienstes der Schweizerischen Bundesbahnen, Bern.

Schluss des Kongresses mit freier Vereinigung der verschiedenen Verbände.

### 2. April

Eventuell Propagandafahrten.

Während des Kongresses veranstaltet der Schweizer Alpenklub eine **Alpine Kunstausstellung** im Gewerbemuseum der Stadt Zürich.

In der Eidgen. Techn. Hochschule ist im Kupferstichkabinett eine Ausstellung über die **Entwicklung des Verkehrs und der Verkehrswerbung** eingerichtet.

Die gesamten Schaufenster an der Bahnhofstrasse werden blockweise für die verschiedenen Verkehrsgebiete zu einer **Schaustellung der gesamten Schweiz** eingerichtet.

In 80 Kinos der Schweiz wird ein **Werbefilm** mit aufklärendem, statistischem Material für den Fremdenverkehr laufen.

Während des Kongresses wird zur Verwirklichung der Idee der Wiederbelebung des Reiseverkehrs im Jahre 1933 eine **Touristik- und Verkehrslotterie** veranstaltet. Diese Lotterie hat einen eigenartigen Charakter, indem als Gewinne hauptsächlich Freifahrten auf den schweizerischen Transportanstalten (Eisenbahnen, Dampfschiffe, Flugzeuge), Gratis-Weekend- und Ferienaufenthalte, Gutscheine für Mahlzeiten in Hotels und Restaurants usw. aus- gelost werden.

Die Kongressleitung behält sich Abänderungen dieses vorläufigen Programmes vor.

# Die finanzielle Lage der Bahnen

Unter diesem Titel bringt der letzte Monatsbericht (Dezemberheft) der Bank Guyerzeller A.G. in Zürich einen ausserordentlich lehrreichen Aufsatz, dem wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen. Redaktion.

Das schweizerische Eisenbahnwesen umfasst neben den lokalen Tramwayunternehmungen

Betriebslänge	km
1 Schweiz. Bundesbahnen mit	2942 km
33 Normalspurbahnen mit	816 km
65 Schmalspurbahnen mit	1562 km
14 Zahnradbahnen mit	109 km
51 Drahtseilbahnen mit	54 km
<b>164 Unternehmungen mit</b>	<b>5483 km</b>

Von diesen 164 Unternehmungen haben wir die 77 wichtigsten mit 5050 km Betriebslänge, also 93% der Gesamtheit, statistisch nach den Betriebsergebnissen seit 1929 zusammengestellt und versucht, sie nach der uns charakteristisch erscheinenden hauptsächlich wirtschaftlichen Abhängigkeit auszuscheiden. Unsere Eisenbahnen werden nicht nur von der Binnenwirtschaft beeinflusst, ihre Einnahmen und Ergebnisse hängen je nachdem auch vom internationalen Verkehr und namentlich von dem sich in den letzten 30 Jahren stark entwickelten Touristenverkehr ab. Wir teilen sie demnach ein in

Betriebslänge	km
1 Schweiz. Bundesbahnen mit grossem lokalem und internationalem Verkehr mit	2942 km
25 Bahnen, die überwiegend vom Touristenverkehr abhängen, mit	421 km
10 Überlandbahnen mit erheblichem Touristen- und Durchfahrverkehr mit	595 km
41 Überlandbahnen mit unbedeutendem Touristenverkehr, die im wesentlichen von lokalem Wirtschaftsverhältnissen abhängen, mit	1092 km
<b>77 Bahnen mit</b>	<b>5050 km</b>

Die Einnahmen und Ergebnisse dieser vier Bahnguppen haben je nach ihrer wirtschaftlichen Abhängigkeit in den letzten Jahren charakteristische Verschiebungen erfahren. Aber bei jeder Gruppe unterscheidet sich wieder jede einzelne Gesellschaft in bezug auf ihren eigenen finanziellen Aufbau und auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebes von den anderen Unternehmungen. Auch in bezug auf die technische Aufmachung unterscheiden sich die vielen Nebenbahnen von einander, zum Beispiel durch die Verschiedenheit der Spur und des elektrischen Betriebes. Diese Vielgestaltigkeit, ein Überrest des früheren Konkurrenzkampfes und der Abschlusstendenz der Bahnen, wirkt sich im Zeitalter der Konkurrenzierung durch das Automobil, wo die Verkehrsentwicklung von der Rapidität der Bedienung abhängt, für die Gesellschaften oft schädigend aus.

Bezüglich der Kapitalisierung unterscheiden sich alle Nebenbahnen von den Schweiz. Bundesbahnen insofern, als letztere ihren gesamten Kapitalbedarf durch verzinsliche Obligationenemissionen gedeckt haben, während bei den 76 Nebenbahnen einer festen Verschuldung von 389 Mill. Fr. ein verantwortliches Aktienkapital von 242,9 Mill. Fr. gegenübersteht. Es betragen bei

S. B. B.	25 Bahnen mit überwiegender Fremdenverkehr	10 Bahnen mit starkem Fremdenverkehr	41 Bahnen ohne internationalen Fremdenverkehr	Total	
Total Anlagekapital (in Mill. Fr.)	2807	118,6	314,5	194,8	3434,9
wovon:					
Aktienkapital (in Mill. Fr.)	—	54,2	95,9	92,8	242,9
in Proz. der Gesamtkapitalisierung	—	45,7%	30%	47,6%	
Obligationen u. feste Darlehen (in Mill. Fr.)	2807	64,4	218,6	102	3192,0
p. km Betriebslänge (in Taus. Fr.)	955	153	369	94	
Zinslasten (in Mill. Fr.)	113,814	3,175	9,530	4,565	131,084
per km Betriebslänge (in Fr.)	38,700	7,500	16,000	4,200	

Die Kapitalisierung und die Zinslasten per Betriebskilometer der Nebenbahnen können allerdings mit denjenigen der Bundesbahnen nicht direkt verglichen werden, da die Bundesbahnen mit ihrem grossen Verkehr doch einen ganz anderen Ausbau bedingen. Denn die Betriebseinnahmen machten bei den Bundesbahnen pro km im Jahre 1929 ca. 147,000 Fr. aus, während sie bei den 41 Überlandbahnen nur ca. 30,000 Fr. per Betriebskilometer ausmachten. Vergleichen wir die Betriebseinnahmen mit den Zinslasten, so kommen wir dann schon zu einem ausgeglicheneren Bild. Es betragen nämlich die Betriebseinnahmen in Millionen Franken bei

S. B. B.	25 Bahnen mit überwiegender Fremdenverkehr	10 Bahnen mit starkem Fremdenverkehr	41 Bahnen ohne internationalen Fremdenverkehr	Total	
im Jahre 1929	432,3	17,6	31,6	31,2	512,7
die Zinslasten pro 1931 machen davon aus	26%	18%	30%	14%	
im Jahre 1930	404	16,8	30,8	30,4	482,0
die Zinslasten pro 1931 machen davon aus	28%	19%	31%	15%	
im Jahre 1931	389	13,2	27,4	30,3	459,9
die Zinslasten pro 1931 machen davon aus	30%	24%	35%	15%	

Allein auch diese Gegenüberstellung gibt noch kein klares Bild von der Wirtschaftlichkeit der Bahnen. Auch können die verschiedenen aus wirtschaftlichen Einflüssen geteilten Gruppen einander nicht direkt gegenübergestellt werden, indem auch innerhalb der einzelnen Gruppen bei den verschiedenen Bahnen erhebliche Unterschiede bestehen. So betragen die Zinslasten der Rhätischen Bahn im Jahre 1931 nur 28% der Betriebseinnahmen, während die vollen Zinsen bei der in der gleichen Gruppe aufgenommenen Lötschbergbahn 45% der Betriebseinnahmen ausmachen. Diese Aufstellung zeigt nur die relative Beständigkeit des prozentualen Anteils der Zinsen an den Betriebseinnahmen bei den weniger vom internationalen Verkehr abhängenden 41 Nebenbahnen, während bei den 25 überwindenden Touristenbahnen eine Verschlechterung um 5% von 1930 bis 1931, bei den

## Etwas vom Mais

Vom Mais? fragt vielleicht erstaunt der eine oder andere unserer Leser, was kann man denn viel von dieser ganz gewöhnlichen Hülsenfrucht sagen, die in der besseren Hotelküche so gut wie gar keine Rolle spielt.

Das ist allerdings richtig, denn auf der Hoteltafel prangt er nur ganz selten, heute vielleicht überhaupt nicht mehr, obwohl ich mich erinnere, dass er zu meinen Zeiten — meine Zeiten sind im Jahr 1914, die sogenannten guten, die leider eingegangen sind in den finsternen Orkus, wo sie einer der reinsten Aufzuchtungen harren, die ich als ungewohnter Optimist noch zu erleben hoffe — Atempause — also zu meinen Zeiten erinnere ich mich, ihn ab und zu gesehen zu haben, auch auf der Tafel der Reichen, als welche die Gäste der Hotels ersten Ranges damals angesprochen werden konnten. — Heute gesellen sich denen eine ganze Anzahl zu, die auch einmal gern „König für einen Tag“ sein möchten.

Aber als Platte für sich wagt er nie aufzutreten, wie etwa die „Gnocchi à la Romaine“. Bescheiden nur und schüchtern liess er sich in Form von „Polenta-plätzli“ — ich kenne nicht einmal eine klassische Benennung für diese letzteren — zur Garnitur der „Grosse Pièce“ verwenden. Und das nur selten.

Aber weil er nächst dem Reis die grösste Anzahl Menschen auf unserer Erde ernährt, darf man doch etwas über ihn sagen, wünschend es ihm nicht ermöglicht ist, restlos alle hungernen Menschen zu erreichen, trotz seiner Billigkeit. Aber dass ein gewisser Teil der Menschheit hungern muss, wenn nicht einige unter ihnen vorziehen, sich diesem Zustand durch Selbstbeförderung ins bessere Jenseits zu entwinden,

das hats immer gegeben und wird auch so bleiben, wenn nicht — aber halt, das darf ich hier nicht verraten, und ich werde mich bemühen, von nun an nicht mehr vom Thema abzuschweifen.

Um zu erkennen, was der Mais auch einem verwöhnten Gaumen zu bieten vermag, muss man ihn einmal in einem volkstümlichen italienischen Restaurant oder in einer gastlichen Sennhütte auf den italienischen Bergen gegessen haben. Fein verührt, mit viel Käse, und im richtigen Zustand, keine Suppe, aber auch kein dicker Brei, worin der Löffel stecken bleibt. Dazu ein Glas „bianco secco“ — es können auch mehrere werden — und der Gipfel kulinarischer Glückseligkeit ist schon zur Hälfte erklommen.

Der Mais hat seine ursprüngliche Heimat in Amerika; dort fanden ihn die Entdecker überall in Kultur vor, wo das Klima es zulies. Vom Anfang des 16. Jahrhunderts an säte man ihn in europäischen Gärten, von wo er auf die Felder übergang. Die Venetianer verbreiteten ihn dann auch im Orient. Heute nimmt er einen grossen Teil von Südeuropa und der Levante ein und ist bis China und Japan und ins Innerste von Afrika vorgedrungen. Nächst dem Reis stellt er, wie schon bemerkt, das Hauptnahrungsmittel der Erdenbewohner dar. Er mag jenem an Nährkraft und Gehalt unterlegen sein, hat aber dafür den Vorteil, dass man sich beim Beugen und Bearbeiten im Boden keine nassen Füsse holt. Die Maisregion fällt im allgemeinen mit der des Weins zusammen, sein Gedeihen ist aber weniger von der mittleren Jahrestemperatur als von der Höhe der Sommertemperatur abhängig, denn er reift noch in Gegenden mit kurzem, aber heissem Sommer. In seinem Ursprungsland Amerika reicht seine Kultur vom 30. Grad südlicher Breite bis zum 50. Grad nördlicher Breite und in den tropischen Anden bis auf eine

Höhe von 1900 m über Meer. Man hat ihn nirgends wild vorgefunden, was beweist, dass seine Kultur uralte ist. Seine engere Heimat ist unbekannt, und alles, was wir in dieser Beziehung über ihn wissen, hat uns eine alt-indianische Sage übermittelt, die der amerikanische Dichter „Longfellow“ in seinem wundervollen Naturopos „Hiawatha“ auf solch zarte, sinnige Art bearbeitet hat, dass dieses Poem mit Recht unter die besten Erzeugnisse der Weltliteratur einzureihen ist.

Wenn der geeignete Leser einmal die Lust verspürt, etwas anderes zu lesen als von Absatzstockung, Lohnabbau, Geldknappheit und andern lieblichen Erscheinungen der jetzigen Weltwirtschaftskrise, so mag er sich das Büchlein kaufen. Es wird ihm ein paar Stunden reiner Erbauung verschaffen. Hiawatha war nämlich so eine Art indianischer Halbgoth. Sohn des Westwindes, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, sein Volk zu betreuen und ihm, das bisher nur von Jagd und Fischfang lebte, auch die Segnungen einer reineren Kultur zuzuführen. Und so betete er einst sieben Tage lang zu „Gitsche Manito“, dem grossen Geist, um Erleuchtung.

Dieser Manito war zum Glück anders geartet wie sein berühmter Vetter Zeus in Alt-Hellas, der bekanntlich dem Prometheus, der auch einst solch menschenfreundliche Anwendungen hatte, sehr übel mißspielte. Er sandte dem Hiawatha, der betete und sich mit Fasten kasteite, eines Tags einen Jüngling, grün und gelb gekleidet, grüne Federn um die Stirne gewunden und mit goldenen Locken, der ihm eröffnete, vom Herrn des Himmels beauftragt worden zu sein, um mit ihm zu kämpfen. — Dreimal kämpften sie miteinander, bis der Jüngling auf geheimnisvolle Weise verschwand. Anders Tags erschien er wieder und das Kampfspiel begann von neuem.

Ehe der Jüngling nach beendetem Ringen wieder verschwand, erklärte er Hiawatha, dass er morgen wiederkehren würde, aber zum letzten Male. Dann würde ihn Hiawatha besiegen, und wenn er tot danielerläge, solle ihm Hiawatha ein Lager zurechtmachen, wo der Regen ihn umspülen und die Sonne ihn warm küssen könne. Darin solle er ihn bestatten und Sorge tragen, dass niemand seinen Schlaf störe, das Unkraut und Würmer ihn nicht plagten und kein gefräßiger Rabe sich seinem Lager nähere. Nur Hiawatha allein solle ihn bewachen, bis er zu neuem Leben erstanden und wieder der Sonne entgegenstrebe.

Und so geschah es. Bis endlich ein grünes Keimchen aus der Erde in die Höhe schoss, dann noch eines und wieder eines, bis, ehe der Sommer ganz zu Ende war, der Jüngling Mondámin, der Mais, in voller Schönheit wieder erwachte.

Unter diesem Namen, Mondámin, kannte man in unserer Zeit das Maismehl oder die Maisstärke, heute ist der Ausdruck Maizena mehr gebräuchlich.

Der Mais liefert auch ein schätzbares Futter für Milchvieh, seine Körner machen auch das Fleisch des Schlachtviehs wohlgeschmeckender, besonders das von Hühnern, Gänsen und Schwämmen.

Als seinerzeit die Kartoffelkrankheit in Europa ausbrach, glaubte man im Mais einen Ersatz dafür zu haben. Aber diese heimliche Knollenfrucht ist dem Mais doch noch überlegen. Sie nimmt ein weit grösseres Terrain ein und lässt sich auch auf geringerm Boden und in bedeutender Höhe kultivieren, während der Mais in rauherer Lage nur Grünfütter liefert.

Auch der Kartoffel zu Ehren ist manches Lied erkungen, aber so hinreissend und so poetisch wie der Mais ist sie doch nicht besungen worden. Jules Lippert.



## Fremdenbesuch d. Berner Oberlandes im letzten Sommer

Auf Grund der statistischen Erhebungen der oberländischen Hotelgenossenschaft erstattet die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes soeben einlässlichen Bericht über den Fremdenverkehr während der Sommersaison 1932, deren Geschäftsgang gegenüber dem Vorjahr mit einem empfindlichen Rückschlag abschloss. Der Frequenzausfall ist vorab auf die Ungunst des Wetters zurückzuführen. Nach einer verregneten Vorsaison setzte im August endlich eine den Verkehr belebende, beständige Wetterperiode ein. Wohl hob sie den Augustverkehr wesentlich; aber sie vermochte nicht, die grossen Ausfälle der Vormonate auch nur annähernd wettzumachen. Ebenso ungünstig wie das Wetter beeinflusste natürlich auch die internationale Wirtschaftslage die Verkehrsentwicklung. Trotz der Aufhebung des „moralischen Ausreiseverbots“ Englands sank der englisch-schweizerische Verkehr gegenüber dem Vorjahr um weitere 75 Prozent. — Schwerer noch als unter dem Ausbleiben der Engländer hatte das oberländische Verkehrsgebiet unter dem Ausbleiben der deutschen Gäste zu leiden. Während im Sommer 1928 noch über 67,000 deutsche Gäste registriert wurden, zählte man im Sommer 1932 nur noch 12,945; das bedeutet einen Ausfall von 80 Prozent. Schuld an diesem starken Rückgang ist nicht nur die wirtschaftliche Notlage Deutschlands, sondern ebensosehr die verkehrshindernden Ausreiseformalitäten. Da diese nun in vernünftigerweise geregelt worden sind, darf man auf eine Besserung im kommenden Sommer rechnen. Der Ausfall an deutschen und englischen Besuchern beträgt gegenüber dem besten Nachkriegssommer 1928 rund 80,000 Personen. Er konnte begreiflicherweise von keiner anderen Seite eingbracht werden. Dazu kam der grosse Verlust der zahlungsfähigsten Kundschaft, der Amerikaner, die in stark verminderter Anzahl eintrafen. — Erfreulich ist dagegen, dass die Gäste aus Frankreich, Belgien und Luxemburg und dann vor allem die eigenen Landsleute in grösserer Zahl ins Oberland gekommen sind. Allein damit vermochte nur ein bescheidener Teil des Ausfalles an fremden Gästen wettgemacht werden, sodass die Saison zu den schlechtesten gehört, welche die oberländische Hotellerie je erlebte.

Der Saisonumsatz der oberländischen Hotellerie erreichte im letzten Sommer nur mehr 7,3 Mill. Franken gegenüber 15,6 im Vorjahre. Der Ausfall beträgt somit rund 53 Prozent. Es wurden insgesamt 137,700 (1931: 161,900)

Ankünfte festgestellt. Die Zahl der Logiernächte sank von 817,600 im Sommer 1931 auf 548,200, also um einen vollen Drittel. Gegenüber dem besten Nachkriegssommer, 1928, beträgt der Rückgang in der Zahl der Logiernächte sogar 57 Prozent. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich auf 23,1 Prozent (32%). Verkürzt wurde ferner die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der einzelnen Gäste, nämlich von 5,5 Tagen im Sommer 1931 auf 4,1 Tage. Dieser Ausfall trifft das Gastgewerbe umso schwerer, als seine Preise nicht mehr auf der früheren Höhe gehalten werden konnten.

Erfreulich an diesem Bilde ist insbesondere die fortgesetzte Zunahme der Schweizergäste. 1928 machten die Schweizergäste im Oberland noch 28,5 Prozent aus; 1932 stellten sie bereits 45,5 Prozent aller Gäste dar. Die Volkswirtschaftskammer gibt denn auch den Hoteliers den Rat, sich für die nächste Zukunft vor allem um die einheimische Kundschaft zu bemühen, da die fremden Gäste zufolge wirtschaftlicher und nationalisierender Gründe ihre Ferien nur in beschränktem Umfang im Ausland verbringen werden.

Die Wintersaison 1932/33 hat mit einer bescheidenen Verkehrsbelebung eingesetzt, sodass man hoffen darf, die Konjunktur des Gastgewerbes habe im vergangenen Sommer ihren Tiefpunkt erreicht. Ein neuer Anstieg kann beginnen, und man darf feststellen, dass da und dort Anzeichen für die Gesundung der Wirtschaft vorhanden sind. So erscheint der Horizont für das Gastgewerbe wieder etwas lichter als vor Jahresfrist.

## Verkehrsverein Zürich

Nach dem soeben erhaltenen 47. Jahresbericht dieses Vereins stiegen im Laufe des Jahres 1932 in Zürich 279,387 (1931: 325,649) Hotelgäste ab, die insgesamt 793,600 (904,600) Übernachtungen zu verzeichnen hatten. Die durchschnittliche Besetzung der 4300 Gastbetten belief sich auf 50 Prozent gegen 58 Prozent im Jahre 1931.

Der Bericht orientiert sodann über die Verwaltungsorgane, den Mitgliederbestand und die Tätigkeit des Vereins, die sich zu einem wichtigen Bestandteil auf die Propaganda (Inserate, Presse- und Bilderdienst, Ausstellungen usw.), das Fahrplanwesen, den Strassenverkehr (Fernverkehrsstrasse Basel-Zürich, Walensestrasse) und den Flugverkehr erstreckte. In letzterer Hinsicht wird namentlich an die Errichtung des neuen Zivilluftplatzes Zürich erinnert, der im Laufe der Sommersaison in Betrieb genommen werden

konnte. Weitere Abschnitte des Berichts sind den Vorkäufen für die Schaffung eines Gesellschafts- und Kongresshauses, ferner dem Projekt auf Schaffung von Sportanlagen auf der Zürcher Allmend sowie der Anfang Oktober 1932 durchgeführten Zürcher Lichtwoche, dem neuen Golfplatz Zürich-Zumikon und der Dolder Kunstseilbahn gewidmet. Am Projekt der Durchführung einer Schweiz-Länderausstellung im Jahre 1936 hält der Verein nach wie vor fest; die endgültige Entscheidung hierüber, namentlich auch hinsichtlich Umfang und Zeitpunkt, dürfte demnächst fallen.

## Kleine Chronik

**Domizilwechsel.** Wie uns mitgeteilt wird, verlegt die Verwaltung der „Oberländischen Hilfskassen“ in Bern auf 10. Februar a. c. ihre Bureau nach Wallgasse Nr. 6, I. Stock, Bern. Telefon 23,576.

**Das Handwerk gelegt!** In St. Moritz konnte Ende Januar ein Hoteldieb gefasst werden, dem in einem dortigen Hotel Schmuckgegenstände der Gäste in hohem Betrage in die Hände gefallen. Bei seinen Diebsgängen geriet er zufällig in das Privatzimmer des Hoteldirektors, der Verdacht schöpfte und den verdächtigen Kerl nach dessen schleuniger Abreise im Bahnhause verhaften und der Kantonspolizei übergeben liess. Es handelt sich um einen vorbestraften Polen namens Goldberg.

## Auslands-Chronik

### Besuch von Meran.

(rd.) Das Meraner Hotelgewerbe erklärt, mit dem Ergebnis des Jahres 1932 zufrieden sein zu können. Die Zahl der Besucher hat sich zwar von 97,774 im Jahre 1931 auf 93,280 oder um 4,6% verringert, und die Zahl der Aufenthaltstage ist sogar von 1,267,062 auf 1,047,598 oder um 17,3% zurückgegangen, doch ist dieses Ergebnis in Anbetracht der allgemeinen Krise noch als befriedigend zu betrachten. Von besonderem Interesse ist die Feststellung, dass die Besucherzahl aus 3 Ländern zugenommen hat und zwar aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich, während sie aus allen anderen Ländern abnahm. An der Spitze der Besucher-

länder steht Deutschland mit 41,460 Ankünften gegen 35,980 im Jahre 1931. Der Besuch aus der Schweiz stieg von 2,153 auf 2,773 Personen, und der aus Frankreich von 838 auf 895 Personen.

**Bruges (Belgien).** Wie man uns mitteilt, hat auf 1. Januar 1933 Herr Walter Moesle von Herisau das Memling Palace Hotel, Grand Place in Bruges (Belgique) übernommen. Herr W. Moesle war seit 1925 im Hotel St. Petersburg in Paris tätig.

**Ministerium für den Reiseverkehr.** Wie wir in der „Vossischen Zeitung“ lesen, soll in England eine starke Bewegung im Gange sein, die Regierung zur Schaffung eines Ministeriums für Tourismus zu bewegen, das ganz genau dem französischen Vorbild (das im Kabinett Paul-Boncour übrigens gestrichen wurde!) nachgebildet sein soll. Den Anstoss zu der englischen Forderung gab die Überlegung, dass der französische Fremdenverkehr nachweisbar immer noch Einnahmen von 100 Millionen Pfund erbringe, der englische aber nur 15 Millionen Pfund.

## Finanz-Revue

**Schweizerischer Bankverein.** Der Verwaltungsrat des Schweizerischen Bankvereins genehmigte in seiner Sitzung vom 2. Februar 1932 die Jahresrechnung für 1932, die einen Reingewinn von Fr. 11,805,311.96 (einschliesslich des Saldovortrages von Fr. 1,523,103.49) aufweist, gegen Fr. 13,633,955.57 im Vorjahre (einschliesslich des Saldovortrages von Fr. 1,025,434.72). — Der am 24. Februar stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre wird beantragt werden, nach Zuweisung von Fr. 750,000 an die Stiftung „Pensionskasse des Schweizerischen Bankvereins“, die Dividende auf 6% festzusetzen und Fr. 1,302,091.11 auf neue Rechnung vorzutragen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

## BERNDORF

Bestecke und Tafelgeräte  
schwer versilbert  
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.-G., Luzern

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die



**VENTILATOR A.-G., STAFFA (Zch.)**  
Telephon Nr. 61

# VENTILATIONEN

## Hotel zu vermieten



Das neubauete, vollkommen moderne Hotel mit Kaffeehaus, Kinosaal und städtischem Bad im neuen Palais in Banjalka (Bosnien) wird dem besten Reflektanten in Pacht gegeben. Im Parterre an der Ecke des Hauses befindet sich ein grosses, modernst eingerichtetes Kaffeehaus, Restaurant mit eingebauten Möbeln, wie z. B. Lampe an den Wänden, Kanapee mit Pullen und Stühlen. Die Nebenräume im Parterre und Keller sind ebenfalls modernst eingerichtet.

Der Kinosaal, einzigartig in Banjalka, kann auch für Unterhaltungen, Konzerte, Bälle dienen. Man kann 450 normale Sitzplätze unterbringen. Amphitheater-Galerie im ersten Stock, Logen im Parterre. Angenehmes Foyer mit Garderobe ist mit dem Kinosaal, Kaffeehaus und Restaurant unmittelbar verbunden. An der Galerie eine Kammer für die Tonfilmapparatur.

Das Hotel befindet sich am schönsten Platz der Stadt Banjalka, gegenüber dem grossen Stadtpark in der Nähe der Banpaläste, der übrigen Behörden und der Bahnstation. Eines der schönsten Gebäude in Banjalka.

Banjalka, Sitz des Vrhov-Banates, ist von Touristen, welche diese Stadt auf der Durchreise von Zagreb nach Jajce, Sarajevo, Split und umgekehrt passieren, sehr beliebt. Sie ist durch eine Eisenbahn- und eine Autobahnlinie mit der Hauptstrasse Zagreb-Beograd verbunden und zwar durch die letztgenannte mit der Station Okucani. Aus der Stadt selbst gehen Autobuslinien nach verschiedenen Richtungen Bosniens. Die Umgebung Banjalkas ist eine der romantischsten Gegenden Bosniens, die Stadt selbst ist ein Badoer, da in derselben noch aus den römischen Zeiten das Schwefelbad „Gora Schier“ besteht und in der nächsten Umgebung das Bad Slatina und das Bad Laktaš.

Die Reflektanten sollen sich bis 10. März J. a. an die Adresse: Sresko Vukakovic povjerenstvo, Banjalka (Jugoslavien) wenden.

(Aus der Kanzlei der Kreis-Vakur-Mearif-Kommission in Banjalka, Nr. 70/33 vom 24. Januar 1933.)

**LONDON** Privatfamilie nimmt 2 Töchter in Pension zur Erlernung der Sprache. Unterricht, grosser Garten, Sport. Mrs. LEDER, Windeck, ASHFORD, Middx. England.

**Zu mieten gesucht** **On cherche à louer**  
**Hôtel-Restaurant**  
Schweiz od. Ausland (Jahres- od. Zweimonatsgesell.).  
Event. späterer Kauf. Achtel Sv. par la suite.  
Offerten an **Postfach 21253 Interlaken.**

**A REMETTRE:**  
1. HOTEL de 50 chambres (avec eau courante), salles à manger, salons, sous-sol avec services spacieux, terrasse, auto-garage pour plusieurs voitures. Eventuellement immeuble à vendre.  
2. HOTEL-CAFÉ-RESTAURANT, 35 lits, excellente situation, long bail, eau courante dans toutes les chambres. Prix annuel: 40000 frs.; pour traiter: 20000 frs. comptant.  
3. CAFÉ-BRASSERIE de tout 1er ordre. Situation unique. Facilités pour personnes capables et disposant de 50000 frs.  
4. RESTAURANT, ancienne renommée. Installation de tout premier ordre. Grandes salles, au centre de la ville.  
5. PENSION DE FAMILLE dans excellente station de montagne; travaille toute l'année. Confort. Bénéfices prouvés.  
S'adresser: SERVICE D'HOTELS NATURAL, LE COULTRE, 24, Grand Quai, GENÈVE.

**London.** Dreimonatiger ENGLISH-Sprach- und Korrespondenzkurs zu stark reduzierten Preisen. Anfang 18. resp. 20. März bis 8. resp. 15. Juni. Preis £ 23.—. Inbegriffen sind volle Pension, Unterricht, Schulmaterial und Abgangs-Examen bei der National Union of Teachers. Prospekte u. weitere Auskünfte erteilt: A. Finger, 36, Baskerville Rd., London S.W. 18.

**Zu verkaufen oder zu vermieten auf kommende Frühjahrssaison**  
**Kleines Hotel**  
ganz modern eingerichtet in erstem Fremdenzentrum des Tessins. Offerten unter Chiffre A B 2544 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

**Zu verkaufen**  
**Hotel-Restaurant**  
am Lago Maggiore, mit 30 Betten, modern eingerichtet, gute Kundschaft. Trotz der Krisenzust. sehr rentabel. Nötiges Bar-kapital 40000 bis 60000 Frs. Offert unter Chiffre L E 2545 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ENGLAND**  
Prof. Angl. Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 jeunes gens désirant apprendre la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

**Ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Beratungen, Neuerrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen  
**Emma Eberhard**  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisionen - Expertisen

**Junger Wirtssohn**  
17 Jahre alt, mit Vorkenntnis in der Metzgerbranche  
**sucht Lehrstelle**  
als  
**KOCH**  
in gangbarer Hotel- oder Gross-Restaurant. - Eintritt wenn möglich sofort. Jean Fuchs, Restaurant Frohsinn, Scherikon, Kt. St. Gallen, Tel. 26.

**Jeune homme**  
de 17 ans, robuste et intelligent, cherche place comme garçon d'office ou lifter. - Adresse offree à Mme. Maridor, rue du Doubs 117, La Chaux-de-Fonds.

**Tüchtiger Mann,**  
sprachkundig, an selbständiges u. zuverlässiges Arbeiten gewöhnt.  
**sucht Stelle**  
als Garagist oder Chauffeur. Prima Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Offert unter Chiffre O. F. 251 St. M. an Orell Füssli-Annoucen, Ch. u. r.

**Junger, strebsamer**  
**Koch**  
entremetskundig, sucht Stelle als Alleinkoch oder Commis. Sucher nimmt auch Ausbilfsstellen an. Zeugnisse erstklassiger Häuser stehen zur Verfügung. Offert. unt. Chiffre Z 1218 Sn an Publicitas Solothurn.

**Barmaid**  
**prima Mixerin**  
sprachkund., gewandt und gut präsentierend, langjährige in Referenzen, sucht auf Frühjahrsgabe oder Jahreshilfe. Zuschriften an L. Rüdinger, Nevada Palace-Hotel, Aulodhorn.

**Alleinkoch**  
28 Jahre, arbeitsfreudig, guter Ökonom, routiniert in feiner und bürgerlicher Küche, pünktlich, mit dem besten Ref. und Zeugnissen, wünscht, da seit 6 Monaten ohne Arbeit, Stellung im Hotel, Sanatorium, etc. für sofort mit mittleren Gehaltsansprüchen. Off. erb. unter W. B., Poste restante Bon-Por, Montreux.

**2 junge Maler**  
auf Schriften, Tapezieren, Dekoration und Flachmalerei. Bestenfalls in der Schweiz suchen Stelle  
in Hotel für sofort. Lohn nach Uebereinkunft.  
Adr.: A. Witschi, Maler, Mittelstrasse 11, Biel.

**Portier**  
tätig in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stelle als Portier d'étage oder allein. Der geeignete vorhanden. Auf Wunsch eigene Uniform zur Verfügung. Jos. Bucheli, b. Fam. Buchschacher, Lyss.

**Hoteller-Sohn**  
oder angelernter  
**Direktor gesucht**  
als Chef de service und Stütze d. P. l. gr. Restaurant (Saal- u. Gartensaal). Saison April-Oktober. Offert. mit Referenzangabe, ev. Salairsprache und Bild unter OF 411 Z. an Orell Füssli-Annoucen, Zürich, Zürcherhof.

**Anfänge - Casserolier**  
sucht  
Saison- oder Jahresstelle.  
Lohnansprüche 60 Fr.  
Offerten unter Chiffre J.H. 2546 an d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

**2 seurs parlant allemand et français cherchent un place comme**  
**file de salle et**  
**volontaire-file de salle**  
pour le 1 mars ou à convenir. Environs de Genève. Adresse: Hotel Germaine, 14, Micheldou Crest, Genève.

**Maitre d'hôtel**  
est demandé pour saison d'été. Maison 1er ordre Suisse franc. Meilleures références exigées. Ecrire sous chiffre D. T. 2541 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

**LONDON SCHOOLS OF ENGLISH**  
Privat- od. Klassen-Unterricht täglich in allen Zweigen der englischen Sprache. — Kurse ununterbrochen während des ganzen Jahres.  
Prospekt von:  
**THE DIRECTOR, 319 OXFORD STREET, LONDON. W. 1**

**Hoteliers, Restaurateurs,**  
benutzen Sie einen zuverlässigen sprachkundigen  
**Oberkellner oder Chef de service**  
mit Köchen und Bureaupraxis?  
Interessieren Sie sich bitte um Chiffre JH 3137 W, G. Pilster, Zeitungsgasse, Winterthur.

**Hoteliers!**  
**Schweizer Hoteller**  
engl., franz., deutsch, ital., versiert in allen Branchen, mit ebenfalls sehr tücht. Frau  
**sucht Beschäftigung**  
für beide oder allein für März und April gegen freie Station. Vertrauensperson. Off. sub Chiffre R D 2549 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hotelachmann, Anfang dreissiger Jahre, sprachkundig und sehr erfahren, kautionsfähig, sucht  
**Direktion**  
eventuell mit Beteiligung, in mittlerem Hotel. Gefl. Offerten unter Chiffre N H 2547 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Elegantes, internationales  
**TANZPAAR**  
mit langjährigen la Referenzen, hervorragende Arrangeure, frei ab 1. März, sucht Frühjahrs- oder Sommer-Engagement in erst. Haus. Gefl. Offert. unt. Chiffre A M 2551 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel.

**Gesucht in grosses, erstklass. Hotel im Berner Oberland mit Eintritt Mitte April, Saison bis Oktober:**  
Ein in jeder Beziehung einwandfreier, energischer, sprachkundiger, gut präsentierender  
**Chef d'informations**  
(fixes monatliches Salär Fr. 220.—, nebst Kost und Logis plus Trinkgeld). Verlangt wird absolut guter Verkäufer für Billette u. Exkursionskarten etc. Erfahrung im Hellendienst unerlässlich. Off. unt. Chiffre T G 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Nouvelles de la Société

#### Un Cours supérieur d'hôtellerie

entre saisons sera donné de nouveau, en cas de participation suffisante, du 27 février au 8 avril 1933. Comme les précédents, il est destiné à perfectionner et à compléter les connaissances professionnelles de jeunes hôteliers et d'employés supérieurs. Nous publierons le programme du cours dans notre prochain numéro. Pour demandes de renseignements et inscriptions, s'adresser à la Direction de l'Ecole hôtelière à Cour-Lausanne.

#### Comité central et Commission des tarifs

La prochaine réunion du Comité central de la S.S.H. aura lieu à Lausanne les 22 et 23 février. Les propositions et les vœux que nos sections et nos membres tiendraient à voir examiner à cette occasion par le Comité central seront portés à la connaissance de la Direction du Bureau central à Bâle pour le 21 février au plus tard.

La Commission de la réglementation des prix se réunira vendredi prochain à Berne pour étudier les observations des sections concernant la révision de la Réglementation des prix minima. Après délibérations, la commission formulera les propositions qu'elle soumettra au Comité central. Elle examinera aussi divers cas litigieux, ainsi que certains vœux communiqués au sujet de la détermination des prix d'hôtels.

#### Le prochain Congrès suisse du tourisme

Ce congrès est le premier de ce genre en Suisse et ce fait, à lui seul, a déjà sa signification. Le «pays touristique par excellence», d'après le vieux cliché en grand danger de perdre sa réalité, a enfin reconnu l'importance économique du tourisme et va s'en occuper de la manière la plus sérieuse. Puissions-nous ne pas faire comme tant de malades qui commencent à se préoccuper de leur santé une fois qu'ils l'ont irrémédiablement perdue.

Le programme du congrès publié par le comité d'organisation permet de croire que l'on est vraiment résolu à travailler à Zurich avec ordre, clarté et méthode.

La division du congrès en quatre sections: trafic touristique, valeur économique du tourisme, climatologie, balnéologie et sports touristiques, développement culturel et propagande, nous paraît judicieuse et rationnelle. Ces sections siégeant successivement et non pas simultanément, les congressistes pourront prendre part à toutes les grandes séances et se faire une idée complète de tous les aspects du grand problème qu'est devenu le tourisme dans toutes ses manifestations.

Il convient aussi de mettre en relief que le programme du congrès comprend essentiellement des séances de travail et n'est pas surchargé, comme celui de tant d'autres assemblées similaires, de réceptions, de banquets et de festivités.

Tel qu'il est organisé, le congrès de Zurich pourra poser les jalons de nombreuses et importantes réformes, ou du moins de fructueuses améliorations. Et cela est devenu non seulement nécessaire, mais urgent. Nous sommes encore, en Suisse, trop adaptés au tourisme d'avant-guerre. Ce tourisme-là n'existe pour ainsi dire plus. Le tourisme a évolué à tel point que dans tous les pays toutes les branches économiques qui en dépendent plus ou moins sont forcées, pour en tirer le parti convenable, de procéder à des réajustements continuels.

On l'a vu dans l'hôtellerie, où l'on sait ce que coûtent ces incessantes transformations et modernisations des installations

et des méthodes. Il faut qu'on suive le mouvement aussi en dehors de l'hôtellerie. Nous avons de bonnes vieilles traditions auxquelles nous tenons très fort et qu'il faudra pourtant modifier pour rester à la page, pour ne pas nous laisser trop devancer par ceux qui ont appris le tourisme chez nous, qui ont été pour ainsi dire nos élèves et qui dépassent déjà leurs maîtres sous plus d'un rapport. Nous confondons trop facilement ce qui est tradition utile et respectable et ce qui n'est au fond que routine commode.

Le touriste moderne moyen est beaucoup moins sensible à la poésie et au romantisme des voyages, beaucoup plus réaliste et calculateur. C'est là un fait regrettable peut-être, mais auquel nous ne pouvons rien changer et avec lequel nous devons nécessairement compter. Si nous recevons encore par ci par là quelques touristes qui viennent chercher chez nous du vrai repos, la plupart, comme ailleurs du reste, ont contracté la maladie moderne du mouvement perpétuel. Ils veulent voir et se recréer le plus possible, dans un laps de temps très court et avec un minimum de dépenses. Le père qui payait avec le sourire sa grosse note d'hôtel dans une maison de luxe a un fils qui marchande dans un établissement de second ordre et voyage dans la troisième classe des chemins de fer.

Nous craignons précisément que l'on parle trop à Zurich des efforts réalisés et pas assez des adaptations et des ajustements nécessaires.

Nous sommes hypnotisés, d'autre part, par les immenses capitaux engagés dans nos chemins de fer suisses au peuple suisse (avec leurs dettes), dans nos compagnies ferroviaires privées, dans nos lignes de montagne. Nous voulons les sauver à tout prix et à cet effet nous ne reculons pas devant la lutte ouverte contre le développement du nouveau mode de transport, qui pourtant tôt ou tard obligera le rail à courber l'échine devant lui, comme les transports à traction animale ont dû autrefois céder devant le rail. Va-t-on discuter ce problème à Zurich franchement, loyalement et sans parti pris? Une bonne partie de la presse a déjà exprimé des doutes à ce sujet. Il y a beaucoup d'intéressés directs et indirects aux chemins de fer parmi les personnalités dirigeantes du congrès comme parmi les conférenciers cités dans le programme.

Mais nous ne voulons pas nous appesantir là-dessus, comme certains journaux l'ont fait avec peut-être un peu trop d'insistance. Notre seul souci est d'être impartial dans la question si importante des transports touristiques, car l'hôtellerie reçoit aussi bien des clients lui arrivant par chemin de fer que des clients voyageant en automobile. Nous exprimons seulement l'espoir que l'on reconnaîtra à l'automobile, au congrès de Zurich, la légitimité de la place qu'elle a conquise dans le tourisme moderne.

Tous les problèmes qui seront traités au prochain congrès national du tourisme intéressent directement ou indirectement l'hôtellerie. Par conséquent, tous les hôteliers soucieux d'être au courant des nécessités du moment et des remèdes à apporter à une situation devenue très grave, pour notre économie nationale en général et pour notre industrie hôtelière en particulier, se feront un devoir de prendre part au congrès, si ce n'est d'une manière active, au moins comme auditeurs.

Le 31 mars dans la matinée, ils pourront entendre dans la première section parler des différents moyens de transports touristiques et du téléphone international. L'après-midi, la deuxième section s'occupera du côté économique du tourisme et de l'importance de l'hôtellerie, élément essentiel du tourisme. Le 1er avril, la troisième section traitera dans la matinée les questions de la protection de la nature et des sites, des sports touristiques d'été et d'hiver et notamment de l'alpinisme, des grands intérêts de nos stations climatiques et de nos stations balnéaires. Enfin, dans l'après-midi du même jour, on parlera à la quatrième

section d'attractions touristiques trop peu connues de beaucoup, de nos souvenirs historiques, des trésors de nos musées, de nos moeurs et coutumes populaires, de nos écoles de toutes catégories. C'est également en cette fin de congrès que le programme place le gros et délicat problème de notre propagande touristique.

D'autre part, nous attirons l'attention sur l'exposition de peintures alpestres, organisée par le Club alpin suisse au Musée des arts et métiers de la ville de Zurich; sur l'exposition du développement du trafic et de la propagande touristique, préparée dans le cabinet des estampes de l'Ecole polytechnique fédérale, de même que sur l'imposante manifestation de propagande que constituera, dans toutes les devantures des superbes magasins de la Bahnhofstrasse, l'exposition du matériel de réclame des différentes régions touristiques de la Suisse. Nous voulons espérer que la Suisse romande s'y montrera en bonne place et dans une mesure répondant au rôle qu'elle joue dans le tourisme suisse.

N'oublions pas de signaler la propagande populaire qui sera faite à l'occasion du congrès dans 80 salles de cinéma du pays, comme par les excursions à prix réduits organisées par nos entreprises de transports, ainsi que par la loterie touristique où chacun voudra tenter sa chance.

C'est une grosse entreprise qui est en préparation à Zurich. Et ce serait une lourde erreur, sous prétexte que l'on croit avoir à émettre quelques critiques qui se révéleront peut-être sans fondement réel, de se tenir à l'écart et de ne pas encourager, chacun selon ses possibilités, une manifestation qui ne peut réussir et donner les résultats attendus sans le concours généreux et actif de tous les éléments intéressés à notre tourisme national. Mg.

#### Tarifs minima et agences de voyages

(Correspondance)

Au moment où notre Comité central et sa Commission des prix sont en train d'élaborer une nouvelle Réglementation des prix minima, qui doit être soumise à la prochaine Assemblée des délégués, il nous semble indispensable de fixer un point de la plus haute importance, à savoir ce que les agences de voyages sont en droit d'exiger lors de la conclusion de contrats, ou de la fixation annuelle des tarifs.

L'année dernière, dans le N° 7 de l'*Hôtel-Revue*, nous avons déjà attiré l'attention de nos dirigeants sur ce point-là, mais hélas! sans grand succès, puisque, d'une part, certaines agences ont déjà envoyé leur questionnaire pour 1933 en insistant «sur le fait que les tarifs minima et maxima ne doivent pas dépasser ceux annoncés dans le tarif 1933 de l'Association des Hôteliers», et que d'autre part le projet de Réglementation des prix minima prévoit sous lettre g) des conditions qui ne sont nullement conformes aux exigences des agences de voyage.

Nous ne voyons aucun inconvénient à ce que ces dernières, pour leur convenance et vis-à-vis de leur clientèle, ne fassent état de nos prix minima, ce qui du reste est en contradiction formelle avec les accords intervenus entre l'A.I.H. et l'U.I.H. d'une part, et la F.I.A.V. d'autre part, et publiés dans l'*Hôtel-Revue* N° 12 du 24 mars 1932, mais à la condition que:

- 1° la commission ne dépasse pas le 5% sur les prix minima;
- 2° le règlement n'interdit pas formellement, comme c'est de nouveau le cas dans le projet sous N° 5 chiffre c), d'accorder des rabais à qui bon vous semble.

Il est en effet inadmissible que seules les agences de voyages jouissent de ce privilège et que l'hôtelier qui voudrait faire bénéficier des anciens clients ou des personnes spécialement recommandées de cette même réduction devienne passible des sanc-

tions prévues au Règlement pour le contrôle des prix, comme cela est indiqué sous chiffre 8.

Il y a là, nous semble-t-il, une inégalité flagrante que nous estimons de notre devoir de signaler à nos dirigeants au moment de la préparation d'une nouvelle Réglementation des prix.

#### Pour faciliter le tourisme germano-suisse

Les journaux ont publié ces jours derniers la note suivante de Berlin:

«Se basant sur les arrangements récents passés avec la Suisse et la France pour faciliter le tourisme, le ministre de l'économie nationale a décidé d'admettre aussi désormais, sans autorisation spéciale, le transfert en Suisse ou en France de lettres de crédit de voyage et de lettres de crédit des banques allemandes de devises, jusqu'au montant de 500 marks au-dessus de la limite d'exportation libre, par mois et par personne, à la condition que ces sommes soient mentionnées dans les passeports des voyageurs.»

L'innovation consiste en ceci que les lettres de crédit peuvent être délivrées maintenant non seulement par le Mittel-europäische Reisebüro (MER) et par l'Agence officielle des C.F.F. à Berlin, mais aussi par les banques allemandes chargées du trafic des devises. Les voyageurs peuvent donc encaisser leur argent en Suisse non seulement dans les offices de poste (chèques postaux de voyage) et les hôtels (bons d'hôtels), mais dans des banques. Aucune autorisation spéciale n'est exigée dans les limites indiquées par le communiqué ci-dessus. L'autorisation de l'Office des devises reste nécessaire pour exporter des fonds sous une autre forme en plus de la limite de liberté de 200 marks par mois et par personne.

#### Al'Ecole professionnelle de Cour

La commission de l'importante Ecole hôtelière de Lausanne, soucieuse d'initier ses élèves aux graves problèmes si complexes qui hérissent de difficultés une profession intéressante entre toutes, ne pouvait appeler un conférencier plus compétent que M. le Dr Imfeld, secrétaire du Service de renseignements économiques de la S.S.H.

M. le Dr Imfeld a donc entretenu, jeudi dernier après-midi, son jeune auditoire, renforcé des membres de la Commission scolaire, de deux ou trois grosses questions à l'ordre du jour. Après un court exposé des multiples activités du service qu'il dirige, le conférencier développa les causes médiates et immédiates de la crise économique en général et de la crise hôtelière en particulier; puis il aborda la question brûlante de l'intervention de plus en plus protectionniste de l'Etat, intervention nuisible au plus haut degré aux intérêts d'une industrie qui constitue un des principaux facteurs de l'équilibre de notre économie nationale. Avec une chaleur des plus communicatives, l'honorable conférencier fit appel au sentiment de solidarité qui doit inspirer la corporation et l'inciter à une incessante propagande en faveur de ses intérêts, qui sont en même temps les intérêts du pays entier.

Suivirent des considérations judicieuses sur le contrôle du marché et du mouvement des prix, exercé par le Bureau de Bâle, et sur la nécessité d'améliorer le dit marché en rationalisant l'établissement des prix en question, lequel, sur bien des points, laisse encore à désirer. Et aussi sur la «rationalisation intérieure», c'est-à-dire la nécessité pour l'hôtelier de tenir une comptabilité serrée, constamment à jour, seule manière de travailler sagement.

Le substantiel exposé et les judicieux conseils du sympathique secrétaire du Service de renseignements économiques de la S.S.H., écoutés avec une attention soutenue, récoltèrent de chaleureux applaudissements. R. F.

# Pour le tourisme international

On lisait dernièrement dans la *Tribune de Lausanne*:

L'hôtellerie est une des branches de notre économie nationale qui a été le plus douloureusement touchée par la crise. Bien que la saison d'hiver en cours marque pour la plupart des stations de montagne une notable amélioration sur celle de l'année précédente, l'heure est vraisemblablement encore éloignée où nos hôtels bénéficieront à nouveau de conditions d'exploitation normales.

La principale cause du marasme touristique est moins l'appauvrissement général qui résulte de la crise que la difficulté des transferts. Malgré la dureté des temps, il existe dans tous les pays un nombre relativement considérable de personnes qui sont en situation d'aller passer leurs vacances à l'étranger. Mais elles doivent, trop souvent, se priver du bienfait hygiénique, intellectuel et culturel d'un voyage, parce que l'Etat ne leur permet pas de disposer librement de leur argent, parce qu'il les empêche, au nom de l'intérêt général, d'exporter même une minime partie des capitaux qu'elles détiennent.

Pour parer à cette interdiction de sortie des devises qui désole l'industrie touristique et ruine les régions orientées vers cette activité spécialisée, divers moyens ont été envisagés. La Suisse a conclu avec quelques-uns de ses voisins, l'Allemagne notamment, des accords permettant aux voyageurs ressortissants de ces Etats d'emporter avec eux une somme suffisante pour leur séjour dans nos stations de villégiatures. Dans les milieux intéressés, on a étudié la création d'une « monnaie hôtelière », qui aurait eu cours dans les établissements affiliés et eût été remboursée par un « clearing » central. On avait conçu aussi un système de « bons internationaux » permettant de circuler sans argent dans les principaux pays du continent.

Tous ces systèmes se sont heurtés à de graves difficultés d'application et n'ont guère dépassé le stade des discussions théoriques. Une nouvelle formule a été découverte au cours de la conférence du tourisme européen qui a eu lieu en janvier à Nice. Il s'agirait d'organiser des échanges de « trains de touristes » selon un procédé qui a été expérimenté avec succès entre la France et la Hongrie.

Le principe de ce nouveau système de compensation est ingénieux. Des trains de touristes français et hongrois partent de leurs pays respectifs pour faire un voyage de coût équivalent. Les uns et les autres versent le prix forfaitaire de la tournée dans leur monnaie nationale. Et l'argent payé par les touristes hongrois sert à héberger en Hongrie les touristes français, dont à leur tour les prestations servent à acquitter les frais de la tournée hongroise en France.

Grâce à cette réciprocité, il n'y a pas de sortie de capitaux d'un pays à l'autre, et l'utilisation des billets collectifs permettant la réduction du coût des transports, le prix forfaitaire du voyage est des plus avantageux.

A l'heure où la mode des « tournées » et des « voyages en commun » se développe de plus en plus, il semble qu'il y aurait là une idée à creuser. Et si cette formule prenait corps, il serait essentiel que la Suisse, pays touristique par excellence, ne demeurât pas en dehors de ce mouvement de rapprochement international. C'est pourquoi nous avons tenu à indiquer ici cette suggestion originale.

M.

## Au Syndicat des hôteliers de Genève

On nous écrit:

Le Syndicat des hôteliers de Genève a tenu dernièrement son assemblée générale annuelle sous la présidence de M. Hüni. Deux membres du comité, MM. Auber et B. Baehli, arrivant à la fin de leur mandat, ont été réélus pour deux ans. Le Syndicat compte 40 membres hôteliers, avec 2752 lits, cinq membres personnels et trois restaurateurs. Il y a eu en 1932 deux sorties et trois admissions.

Le rapport annuel présenté à l'assemblée expose l'activité de la section pendant l'exercice écoulé, notamment en ce qui concerne l'étude des questions économiques et professionnelles et la défense des intérêts de l'hôtellerie genevoise.

Durant l'année 1932, le Syndicat a tenu neuf assemblées, comme le prévoient les statuts. La moyenne des présences a été de 22 membres, dont six ont assisté à toutes les réunions.

Le rapport souligne qu'au cours des dernières années, le Syndicat a manifesté d'une manière réjouissante sa force et sa vitalité et il fait appel à l'esprit de solidarité et de cohésion de tous les membres.

La Conférence du désarmement n'a pas donné à l'hôtellerie genevoise les résultats espérés. On craignait que les hôtels ne fussent ni assez grands, ni assez confortables pour recevoir les milliers d'hôtes attendus. On réclama avec insistance des hôtelsiers des réparations, des embellissements, des installations de salles de bain et de téléphone. Il fallut accorder des concessions aux journalistes qui, en guise de reconnaissance, ne se firent pas pour attacher l'hôtellerie dans des articles parfois fort désobligeants. Le résultat général a été déficitaire pour les hôtels, surtout à cause de la réduction du nombre des délégués. Seuls quelques grands établissements ont lieu d'être satisfaits.

Depuis trois ans le nombre des hôtels s'est augmenté à Genève. Sans tenir compte de beaucoup de pensions nouvelles, le nombre des lits de clients dans les hôtels s'est accru d'environ 500, soit de 16%. Cette proportion est trop forte pour les besoins présents. Aussi les hôteliers genevois ont-ils pris une part active aux démarches effectuées auprès des autorités fédérales pour faire réintégrer dans le champ d'application de la loi sur les constructions hôtelières les villes de plus de 100.000 habitants.

Dans plusieurs conférences avec des représentants du gouvernement cantonal, une délégation hôtelière a présenté ses observations sur la nouvelle loi projetée pour régler la durée du travail dans les hôtels du canton de Genève.

Une requête a été adressée aux autorités pour obtenir une protection légale contre la grivèlerie, les cas d'escroquerie à la pension se multipliant dans les hôtels.

Des pourparlers ont été menés avec le Département cantonal du commerce et de l'industrie, par une commission du Syndicat, au sujet d'une baisse des loyers. D'autres négociations ont été entretenues avec la municipalité en vue d'obtenir des conditions plus favorables en ce qui concerne les prix du gaz, de l'électricité et des denrées alimentaires, notamment de la viande.

D'un commun accord avec l'Association des intérêts de Genève et la Société des maîtres de pensions, on a décidé la suppression du bureau de logement à la nouvelle gare de Cornavin.

La *Gazette des étrangers* a cessé d'exister sous son ancienne forme et elle paraît sous un autre titre depuis le 1er janvier.

Le Syndicat s'est intéressé financièrement à la plus grande partie des manifestations sportives, ainsi qu'aux fêtes ayant des rapports avec le tourisme.

Le rapport annuel s'étend assez longuement sur la question des prix des hôtels à Genève et fait aux membres du Syndicat de judicieuses et pressantes recommandations à cet égard. Il mentionne d'autre part l'intervention des représentants du Syndicat dans les délibérations des deux Assemblées des délégués de la Société suisse des hôteliers à Bienne et à Zurich.

Le nombre des clients descendus dans les hôtels et les pensions de Genève en 1932 est de 8% inférieur à celui de 1931, et cela en dépit de la présence des délégations à la Conférence du désarmement.

La statistique officielle des voyageurs descendus dans les hôtels de Genève donne les chiffres suivants:

	1930	1931	1932
Janvier	8.855	8.419	8.802
Février	7.820	7.506	7.678
Mars	13.036	13.818	13.309
Avril	13.661	13.587	11.263
Mai	14.188	15.758	15.657
Juin	18.599	16.745	11.523
Juillet	22.206	19.428	17.779
Août	20.323	27.383	24.958
Septembre	20.818	17.864	17.287
Octobre	12.357	11.904	10.216
Novembre	10.126	7.611	8.205
Décembre	8.140	6.772	6.797
	180.119	166.855	153.534

### Statistique d'après les nationalités:

	1930	1931	1932
Allemagne	17.406	13.708	10.981
Amérique	20.548	13.076	11.573
France	35.400	35.976	40.328
Grande-Bretagne	9.323	8.439	5.645
Italie	7.003	7.747	6.655
Suisse	65.094	64.592	59.555
Pays divers	25.285	22.417	18.797
	180.119	166.855	153.534

## Les C. F. F. vont créer deux nouveaux types d'abonnements

Les C.F.F. créeront, le 1er mars 1933, deux nouveaux types d'abonnements qui satisfieront aux vœux de nombreux voyageurs. Ce sont des abonnements pour un nombre déterminé de courses à effectuer sur un parcours donné, et valables trois mois.

Ceux du premier modèle (série A) sont des abonnements au porteur pour 20 simples courses et pour des distances ne pouvant dépasser 50 km. La réduction est de 30% sur la taxe normale de simple course.

Ces abonnements sont destinés au service de banlieue. Ils seront très utiles aux personnes qui sont fréquemment appelées à voyager entre deux points déterminés, en faisant usage du chemin de fer dans un sens et d'un autre moyen de locomotion en sens inverse. Ils sont impersonnels et peuvent être utilisés par plusieurs membres d'une même famille ou plusieurs personnes d'une même entreprise, voyageant soit isolément, soit en commun.

Pour ceux du second modèle (série B), la distance n'est pas limitée. Ces abonnements sont nominatifs et valables pour 10 courses aller et retour. La réduction, par rapport au prix des billets ordinaires d'aller et retour, est d'environ 20% jusqu'à 10 km., 25% jusqu'à 30 km., 30% jusqu'à 40 km., 35% jusqu'à 60 km., 40% jusqu'à 100 km., et va en augmentant jusqu'à 45% pour 150 km.

Les abonnements de cette série B seront surtout bienvenus pour les personnes qui ont, en fait, en moyenne, un voyage aller et retour par

semaine entre deux stations déterminées, par ex. pour aller faire visite à leurs proches le dimanche, voir leur médecin, se rendre à des marchés, concerts, cérémonies, etc. La réduction des prix, au regard de la taxe des billets ordinaires d'aller et retour, est si importante qu'elle permet de déplacements réguliers à grande distance à mainte personne qui, jusqu'à présent devait y renoncer. Ainsi un abonnement de 111e classe Genève-Lausanne ne coûtera, surtaxe pour trains directs comprise, que 57 fr. 20, alors que dix billets d'aller et retour reviennent à 93 fr. 50 pour le parcours Lausanne-Berne, le prix est de 8 fr. 20 au lieu de 38 fr. et pour celui de Berne à Zurich de 106 fr. 90 au lieu de 186 francs.

## Tourisme aérien

Dans tous les pays, les chemins de fer se plaignent du marasme du tourisme et des affaires, qui restreint le transport des voyageurs et de marchandises et leur cause des déficits souvent inquiétants. On en peut dire autant des grandes lignes de navigation maritime, dont une forte partie se trouve dans une situation financière extrêmement difficile.

Mais les deux moyens de transport les plus modernes, l'automobile et l'avion, se comportent beaucoup mieux devant la crise économique générale.

On sait qu'en 1932 les automobiles étrangères de tourisme, en dépit de la crise des voyages et des affaires, ont été plus nombreuses en Suisse que l'année précédente. Malgré la crise encore, il y a eu amélioration dans le trafic aérien commercial en ce qui concerne les transports de voyageurs. Par rapport à 1931, sur les lignes aériennes intéressant la Suisse, le nombre des passagers a augmenté de 27% et le total des voyageurs a passé de 22.360 à 28.441. Ce sont là des chiffres assez importants pour démontrer aux hôteliers les plus incrédules qu'ils doivent désormais compter aussi avec les arrivées aériennes.

La crise des affaires s'est traduite dans un certain recul du trafic aérien postal et des transports de fret. Les transports postaux ont baissé de 231 tonnes en 1931 à 206 tonnes en 1932. Le fret est descendu de 411 à 356 tonnes. Mais les transports de bagages, qui intéressent directement le tourisme, ont augmenté de 56,6 tonnes à 67,2 tonnes.

On se souvient que la compagnie *Ad Astra* à Zurich a fusionné en 1931 avec la société *Balair* à Bâle, pour former la Société anonyme suisse de trafic aérien *Swissair*. Le réseau parcourent régulièrement par les avions de notre principal compagnie suisse avait en 1932 une longueur de 4250 km. Sur ce réseau ont été effectués 3289 courses (3460 en 1931), comportant une longueur de vol de 670.436 km. (724.476 km.). Les avions de la compagnie ont transporté 11.833 voyageurs (10.282), 141.671 kg. de fret (170.871 kg.), 61.016 kg. d'envois postaux (84.065 kg.) et 123.872 kg. de bagages. La capacité de transport a été utilisée dans la proportion de 39,6% (28,7%).

Outre ces services réguliers, la *Swissair* a effectué 129 vols en dehors des horaires (190, avec 358 passagers, en couvrant 30.260 km.). Il y a eu d'autre part 432 vols touristiques proprement dits, promenades aériennes et vols sur les Alpes, au lieu de 418 en 1931, avec 2101 passagers au lieu de 2462.

Le nombre des passagers aériens a été sur toutes les lignes régulières plus fort que l'année précédente, probablement grâce en partie à la nouvelle baisse des tarifs survenue à la suite d'un accord international. On constate, d'après les chiffres globaux que nous avons cités plus haut, que la *Swissair* a assuré une bonne partie du trafic aérien concernant la Suisse.

Nous avons également sous les yeux des détails intéressants sur les résultats constatés au trafic aérien de Genève. Sur les trois principales lignes vers Paris-Londres, Lyon-Cannes et Marseille-Barcelone, le trafic des voyageurs a accusé un réjouissant développement. La nouvelle ligne directe Genève-Paris-Londres, exploitée par la *Swissair* et l'Air-Union, qui permet d'atteindre Paris aux environs de midi, a rapidement gagné la sympathie du public. Le nombre des passagers a été deux fois plus fort que sur l'ancien parcours, notamment à l'aller par Lyon, et l'utilisation des places disponibles dans les avions a passé de 15,9% à 31,4%. Le service sur Lyon, où il y avait bifurcation sur Paris et sur Cannes, a été également bien fréquenté des voyageurs. L'utilisation moyenne du tonnage a été ici de 49,3%. Cette ligne occupe la seconde place dans le trafic aérien concernant la Suisse; elle n'est surpassée que par le service express Zurich-Vienne. Le service matinal à destination de Marseille et Barcelone a donné aussi des résultats très encourageants.

Le service Genève-Berne-Zurich-Berlin, qui assure à Zurich la correspondance pour Munich-Vienne-Budapest, a conservé toute son importance. Par contre, le secteur Genève-Bâle de la ligne d'Amsterdam n'a pas donné des résultats favorables et cette étape sera supprimée dans le programme des services aériens de 1933.

Si l'aérodrome de Cointrin-Genève ne présente pas les avantages commerciaux des places de Zurich et de Bâle, il constitue un port aérien de premier ordre dans le domaine du *transit* des transports nationaux, surtout pour le trafic de marchandises Allemagne-Genève-Espagne.

L'exploitation de notre réseau aérien suisse a accusé en 1932 de beaux progrès sous le rapport de l'organisation. Pendant les onze années d'activité de notre aviation régulière commerciale suisse, avec cinq millions de kilomètres de vol, il ne s'est produit aucun accident mortel. Il n'y a eu en 1932 qu'un seul atterrissage forcé en dehors des aérodromes et aucun passager n'a été blessé; l'avion lui-même n'a pas été détérioré. Malgré les mauvaises conditions atmosphériques de la première partie de l'été 1932, la régularité des services a atteint la remarquable moyenne de 98,3%, au lieu de 97,8% en 1931. D'autre part, une amélioration de 82,8 à 88,5% a été constatée d'une année à l'autre dans la ponctualité des services.

La vitesse moyenne des avions sur les lignes du réseau principal a passé de 152 à 168 km. à l'heure. Le service express Zurich-Vienne, qui sera prolongé cette année jusqu'à Genève, enregistre une moyenne de 263 km. à l'heure.

Tous ces chiffres sont à retenir par ceux qui s'occupent des transports touristiques. Ils fournissent la preuve irréfutable que notre aviation commerciale suisse est appelée à jouer un rôle de plus en plus important dans ce domaine. Dès que la crise mondiale sera un peu atténuée et que le mouvement touristique international aura repris des proportions plus normales, nos services aériens de transport des voyageurs prendront certainement un essor rapide et vaudront à notre tourisme national des avantages dont on ne saurait pas méconnaître la haute valeur.

## Sociétés diverses

**Société suisse des cafetiers.** — Dans sa première session de l'exercice 1933, le Comité central de la Société suisse des cafetiers a ratifié les modifications survenues dans la composition de la Commission de l'Instruction professionnelle, dont le président, M. Schneebeli, après 19 ans de fonctions, a été remplacé par M. Paul Meier, de Winterthur. Plusieurs autres membres sont également remplacés. On continuera l'étude d'une proposition d'organisation de cours spéciaux pour la préparation aux examens de capacité. Il a été question ensuite des appointements du personnel de la société (augmentations de mandats) et de la création d'une caisse de retraite. Les travaux se poursuivent en vue d'une révision des statuts de la société. Le Comité a approuvé le rapport sur l'activité de l'Office fiduciaire pendant le 4e trimestre 1932. Il a pris connaissance avec satisfaction du réjouissant développement pris par l'Ecole professionnelle des restaurateurs à Zurich. Différentes questions concernant la bière ont été discutées, notamment celle de la conclusion de contrats de vente avec les régions de Berne-Soleure et de la Suisse centrale. Puis on a délibéré sur des propositions de révision de l'Ordonnance fédérale sur les denrées alimentaires. Le Comité a décidé de tenir sa prochaine assemblée à Zurich, à l'occasion du Congrès suisse du tourisme. Une longue discussion s'est produite au sujet des mesures contre la crise qui pèsent lourdement sur la corporation des cafetiers. Le Comité s'est prononcé contre le projet d'un impôt fédéral de crise. Une série de rapports ont été présentés sur la délivrance des récompenses aux employés, sur l'activité de l'Office central suisse contre la prohibition, sur la concurrence faite aux restaurants, en dehors des heures d'ouverture des magasins de tabac, par l'installation dans les villes de distributeurs automatiques de cigares et de cigarettes, sur l'évaluation de l'ordonnance de la loi sur le vin, sur l'alcool, sur la question des prix des vins, sur l'activité de la Commission de la réglementation des prix et enfin sur la hausse injustifiée des prix du mazout.

## Questions professionnelles

**Hygiène hôtelière à Rome.** — Le préfet de Rome a adressé à tous les podestats et commissaires préfectoraux des communes de la province de Rome une circulaire attirant leur attention sur les conditions hygiéniques des hôtels, pensions et établissements similaires. Cette circulaire rappelle entre autres que les locaux et le mobilier doivent être tenus constamment dans un parfait état de propreté. Outre les nettoyages quotidiens et périodiques, les tenanciers devront procéder à un nettoyage général et radical, accompagné d'une complète désinfection et de toutes les mesures insecticides nécessaires, chaque fois qu'ils en constateront l'opportunité. L'eau potable doit être distribuée en quantité suffisante et sa canalisation doit être bien distincte de celle qui est destinée aux eaux non potables. Les robinets devront porter une indication qui empêche toute confusion. La lingerie fournie aux hôtels doit sortir chaque fois de la lessive et être soumise à un nettoyage. Les rideaux, tentures, tapis, housses de meubles et tapis de tables doivent être brossés et ébouffés fréquemment et de la façon la plus hygiénique. La même circulaire attire l'attention des autorités compétentes sur le choix du personnel hôtelier. Il est interdit d'engager qui ce soit sans un certificat médical tout récent et dûment légalisé, attestant que son détenteur n'est atteint d'aucune maladie contagieuse. Les autorités sanitaires ont la compétence de vérifier toutes les fois qu'elles le jugeront nécessaire l'état de santé du personnel d'hôtel, ainsi que les conditions hygiéniques des établissements. Des inspections périodiques auront lieu à cet effet.

## Informations économiques

**Le protectionnisme ruineux pour l'Etat.** — Il paraît que les recettes douanières de janvier 1933 ont subi, par rapport à celles de janvier 1932, une diminution très considérable. On parle d'un recul moyen journalier de 100.000 francs. On s'aperçoit maintenant que le fameux système des contingents d'importation réduit les revenus du fisc fédéral dans une proportion qui ne peut pas être équilibrée par les relèvements de taxes. Mais les recettes douanières de mensuelles ont pour résultat de renchérir la vie en Suisse, de limiter les affaires de tous genres et en fin de compte d'appauvrir le pays.

**Le marché des vins restera ferme pour le moment.** D'après les rapports reçus à l'Institut international d'agriculture, la récolte européenne de 1932 est inférieure de 10 à 15 millions d'hectolitres à celle de 1931. L'Espagne et le Portugal ont eu des récoltes assez faibles. La récolte italienne par contre a été supérieure aux prévisions, mais la qualité laisse quelque peu à désirer dans l'ensemble. Il en est de même en Grèce, où la quantité est forte, mais la qualité plutôt médiocre. En Hongrie, la quantité est si forte qu'on désespère de la pouvoir écouler. En France, dans les quatre départements du Midi qui sont les plus gros producteurs, la récolte a été de plus de huit millions d'hectolitres inférieure à celle de 1931.

**En Norvège.** — D'après une communication d'Oslo, on a constaté une baisse de près de 50% sur la consommation du vin dans les hôtels

des grandes villes de Norvège et un recul de 30% sur la consommation des bières importées. La consommation des boissons alcooliques n'ayant pas diminué dans les établissements fréquentés par les gens du pays, on en déduit que leur puissance d'achat est maintenant beaucoup plus forte que celle du public étranger. Les recettes de cuisine des hôtels internationaux norvégiens sont également en fort recul. La moyenne journalière des dépenses du voyageur allemand à Oslo n'est plus que de 14,50 couronnes, contre 27 couronnes en 1930. Celle du voyageur anglais est descendue de 36 couronnes à 21,50 et celle du voyageur français de 29 couronnes à 11,75.

**Le gouffre sans fond.** — Nous tournons depuis le début de la crise mondiale dans un terrible cercle vicieux: la crise restreint la consommation; la production sous toutes ses formes ne trouve plus de débouchés et se ralentit forcément; de là le chômage, qui directement et indirectement diminue la consommation, et ainsi de suite. En Belgique, les dépenses du fonds de crise pour les sans-travail, sans compter les allocations familiales aux chômeurs, se sont élevées à 365 millions de francs belges en 1931. En Allemagne, le coût total de l'assurance-chômage obligatoire, des secours de crise et de l'assistance communale a passé de 1151 millions de RM en 1928 à 2973 millions en 1931. En Grande-Bretagne, le coût de l'assurance obligatoire a passé de 51 millions et demi de livres sterling en 1924/25 à plus de 101 millions de livres en 1930/31 et le ministère du travail l'évalue à 120 millions de livres pour 1932/33. En Italie, l'assurance obligatoire, qui coûtait un peu plus de 24 millions de lires en 1924, en a exigé 115 millions et demi en 1930. Aux Pays-Bas et en Pologne, les frais d'assistance des sans-travail ont plus que quadruplé pendant les sept dernières années. En Suisse, les dépenses pour les chômeurs ont passé de 2,6 millions de francs en 1925 et 4,3 millions en 1926 à 37,9 millions en 1931, et encore ce dernier chiffre ne comprend-il pas les sommes payées par les caisses de secours locales et les organisations privées. Pendant que les Etats doivent faire face à ces charges, le produit des impôts diminue par suite de la réduction générale des revenus privés.

## Nouvelles diverses

**Hôteliers suisses à l'étranger.** — On nous informe qu'en date du 1er janvier 1933 M. Walter Moesle, de Herisau, depuis 1925 à l'Hôtel St. Petersburg à Paris, a entrepris l'exploitation du Memline Palace Hôtel, Grand'Place, à Bruges (Belgique). Bons vœux de réussite!

**Exposition nationale suisse de 1936.** — D'après un rapport qu'elle vient de publier, la Société de développement de la ville de Zurich est fermement décidée de revendiquer l'organisation de l'Exposition nationale suisse qui doit avoir lieu en 1936. Il s'y ajoutera une Exposition nationale d'agriculture prévue également pour cette date. Une décision définitive sur l'ampleur et la date de la manifestation interviendra prochainement.

**Exposition féline internationale à Genève.** — La première exposition féline internationale en Suisse, qui aura lieu à Genève les 29 et 30 avril 1933, réunira une grande collection de chats

venant de toutes les parties de l'Europe. On annonce en effet les spécimens les plus merveilleux de persans, siamois, birman, de l'île Man, abyssins, chartreux, américains, etc. ayant déjà été primés aux expositions internationales de Paris, Londres, Liège, Reims, San Remo et ailleurs. Le secrétariat de l'exposition au bureau de l'Association des intérêts de Genève, Place des Bergues 3, envoie sur demande les règlements et bulletins d'inscription.

**Congrès du tourisme à Zurich** (30 mars - 2 avril 1933). — On donne ces jours sur le congrès les détails suivants: La commission spéciale étudie différentes facilités ayant pour but de favoriser les déplacements pendant la durée du congrès et de développer ainsi dans le public le goût du tourisme. Il s'agit notamment de prix de faveur sur les chemins de fer pour l'assistance au congrès et la visite de ses expositions, ainsi que d'excursions en chemin de fer, en automobile ou en avion, en plaine et en montagne. La presse sera abondamment représentée au congrès: 200 journaux sont déjà inscrits. La Revue C. F. F. publiera un numéro double tiré à 50.000 exemplaires. Un programme de productions de couleur locale est à l'étude pour la première journée du congrès. La propagande par le film prendra pendant le congrès des proportions très intéressantes. Le comité spécial met à disposition 52 films qui passeront dans autant de salles de cinéma. L'exposition de matériel de propagande à la gare et dans toutes les vitrines de la rue de la Gare promet d'offrir un intérêt extraordinaire. Le gouvernement de Zurich a autorisé la loterie touristique que nous avons déjà annoncée dans notre journal. Les numéros gagnants recevront des prix en espèces et des bons pour des billets gratuits de transport, pour des voyages et des séjours de vacances, etc. La Société des hôteliers de Zurich a souscrit 2.000 francs en vingt francs qui seront acceptés en paiement dans les hôtels et les restaurants de la ville. D'autre part, les hôteliers de Zurich ont accepté le logement gratuitement les étrangers venant participer au congrès.

## Nouvelles sportives

**Patinage artistique.** — Le championnat du monde de patinage artistique pour messieurs se disputera les 18 et 19 février à Zurich, sur la patinoire artificielle du Dolder.

**Une patinoire artificielle est projetée à Bâle.** Elle serait aménagée près du parc de Sainte-Marguerite et aurait une superficie de 6.000 mètres carrés. Il y aurait des tribunes couvertes et à ciel ouvert, un restaurant, etc. Le coût de l'entreprise est évalué à un million et quart. L'Etat mettrait à disposition le terrain nécessaire.

**Les courses de chevaux** suivantes auront lieu en Suisse en 1933, après la semaine hippique de St-Moritz du 29 janvier au 5 février et les concours hippique de Gstaad les 4 et 5 février: le 12 février, courses à Arosa; le 20 avril, concours de sauts des deux Bâle; le 7 mai, courses à St-Gall et concours hippique à Olten; le 14 mai, courses à Aarau et concours hippique à Genève; le 21 mai, courses à Zurich et concours de sauts à Soleure; le 28 mai, courses à Zurich; le 5 juin, courses de Pentecôte à Frauenfeld; le 11 juin,

courses et concours hippique à Morges; le 18 juin, courses et concours hippique à Yverdon; le 25 juin, courses à Colombier (Neuchâtel) et concours hippique à Lausanne; du 30 juin au 2 juillet, concours hippique national à Thonon; du 8 au 16 juin, concours hippique international à Lucerne; le 13 août, courses et concours hippique à Saignelégier; les 19 et 20 août, courses à Lucerne; le 27 août, courses à Berne; du 28 octobre au 5 novembre, concours hippique international à Genève.

## Trafic et Tourisme

**Statistique lucernoise.** — Pendant le mois de janvier 1933, les hôtels et les pensions de la ville de Lucerne ont enregistré 3810 arrivées, au lieu de 4092 en janvier 1932. On a compté entre autres: 2810 Suisses, 461 Allemands (658), 148 Français, 76 Hollandais, 46 Américains, 55 Italiens, 46 Belges, 40 Anglais et 39 Autrichiens.

**Milan-Zurich en avion.** — Les journaux milanais annoncent que la nouvelle ligne aérienne Milan-Zurich, qui par des communications rapides reliera l'Italie avec Paris et Londres, sera régulièrement exploitée dès le printemps prochain. Des vols d'essai ont eu lieu en 1932 et les expériences faites ont permis d'organiser ce trafic à titre régulier.

**Bagages à main.** — Depuis le 1er février, tous les offices de poste, à l'exception de ceux des gares ou du voisinage des gares, acceptent la garde des bagages à main. Cette innovation a été introduite afin de permettre aux voyageurs et au public en général de pouvoir déposer les petits bagages en sûreté et sans difficultés spéciales, même à distance des gares.

**Les Chemins de fer italiens de l'Etat,** dans leur dernier numéro d'Enis-Newslett, bulletin d'informations de l'Office national italien du tourisme, annoncent des réductions de tarifs de 30 à 70% et diverses conditions de faveur pour le printemps sicilien, pour les séjours dans les stations thermales italiennes, pour les grandes manifestations napolitaines, pour la prochaine Foire de Milan, pour la Foire d'échantillons de Tripoli, pour les sports d'hiver dans les principales stations de montagne, etc. Quelle attraction pour les touristes!

**Les postes alpêtres,** durant la semaine du 23 au 29 janvier, ont transporté 9588 voyageurs, au lieu de 5066 pendant la semaine correspondante de 1932. Les nouveaux services d'hiver ont transporté 2850 personnes. Les services figurant dans les statistiques des deux hivers accusent de leur côté une augmentation encourageante du nombre des voyageurs transportés, soit 1672. Les courses de ski à Einsiedeln ont fait passer le nombre des voyageurs, sur les parcours d'Einsiedeln à Oberberg, de 183 l'an dernier à 1442 cette année, pendant la semaine en question.

**Dans les Grisons.** — Durant la semaine du 22 au 28 janvier 1933, l'hôtellerie grisonne a enregistré 87.581 nuitées, au lieu de 78.685 pendant la semaine précédente et de 73.934 pendant la semaine du 24 au 30 janvier 1932. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants: Suisse 34.227 (30.204), Allemagne 22.498 (18.077), Grande-Bretagne 9837 (5280), Hollande

5915 (5785), France 4297 (3472), Amérique 2710 (1087), Italie 2233 (1902), Belgique 1541 (1054), Autriche 721 (706), etc. On a compté pendant la semaine en question 5330 arrivées et 3223 départs. Depuis le 1er octobre 1932, on a enregistré 777.584 nuitées, au lieu de 743.048 l'hiver précédent.

**Le tourisme en Autriche.** — L'aggravation de la crise économique en 1932 s'est manifestée très différemment dans les diverses villes et régions touristiques d'Autriche. Grâce à l'arrangement conclu avec l'Allemagne d'un côté et d'autre part grâce aux restrictions apportées à la sortie du pays des touristes autrichiens, le mouvement touristique dans les régions alpêtres a été très satisfaisant. Viens par exemple n'est pas trouvée dans une situation aussi favorable. On y a compté en 1932 environ 440.300 visiteurs dans les hôtels, dont 283.800 étrangers. La différence en moins par rapport à 1931 est de 35.000 Autrichiens, soit un recul de 18,3% et de 73.000 étrangers, ce qui représente une diminution de 20,4%.

**Tourisme automobile international.** — Durant le mois de décembre 1932, nos bureaux de douane ont enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 5853 véhicules étrangers à moteur (4765 en décembre 1931), dont 3638 autos avec carte d'entrée provisoire (2721), 590 avec passavant (450) et 1600 avec triptyque ou carnet de passage en douane (1586), ainsi que 16 motocyclettes (8).

D'après l'administration des douanes, 197.336 véhicules à moteur sont entrés temporairement en Suisse pendant l'année 1932, au lieu de 179.180 en 1931, de 167.456 en 1930 et de 134.386 en 1929. On a enregistré l'arrivée en Suisse, en 1932, de 118.305 autos avec la carte d'entrée provisoire, au lieu de 90.108 en 1931, de 81.263 en 1930 et de 65.624 en 1929. L'année dernière, ce sont les Français qui occupaient le premier rang avec 113.000 véhicules à moteur, puis venaient les Allemands avec 40.000, les Italiens avec 24.000, les Autrichiens avec 6.000, les Anglais et les Hollandais avec chacun 3.000. Le reste se répartit entre les autres Etats d'Europe et les pays d'outre mer.

**Services ferroviaires internationaux.** — La Chambre de commerce internationale a proposé au Bureau de l'Union internationale des chemins de fer à Berne une série de mesures à incorporer dans les nouvelles conventions internationales sur le transport des voyageurs et des marchandises. Elle a recueilli à cet effet les suggestions des milieux d'affaires de 11 grands pays et retenu celles qui s'inspirent de l'intérêt économique général. La Chambre de commerce internationale demande notamment que les délégués à la prochaine conférence des chemins de fer représentent les intérêts généraux du public et ne soient pas, comme lors de la dernière conférence en 1923, des fonctionnaires des chemins de fer dans la proportion de 43 sur 68 délégués. Les conventions à reviser n'auront pas seulement pour objet, en effet, de faciliter l'exploitation des services internationaux, mais elles devront ouvrir la voie à la reprise des affaires. La Chambre de commerce internationale insiste aussi sur la nécessité d'accélérer la procédure de ratification par les différents Etats. Avant la conférence de révision à Berne en octobre prochain, la Chambre de commerce internationale organisera une conférence internationale pour la coordination des divers moyens de transports.

**Kursaal Heiden**  
Der **Wirtschaftsbetrieb**  
des Kursaal Heiden ist für die Sommer-Saison 1933 zu verpachten. Eröffnung ca. Mitte Mai. Bewerber erhalten nähere Auskunft durch die Kurverwaltung, Telefon 18.

A vendre grande ville Pyrénées (France)  
**HOTEL PALACE**  
de 100 chambres, 90 bains, mobilier grand luxe. Salons, gd. hall, salle de fête, restaurant, long ball. Occasion exceptionnelle à traiter d'urgence. Adresser offres sous chiffre S P 2536 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Allassio** (Riviera)  
Schweizer Pension (15 Betten), Heimelig eingerichtet, alte Stammkundschaft, Jahres-Betrieb (Sommer-Hochsaison). Sicherer Exist. Altershalber zu verkaufen. Steuern und Hauszins niedrig. Offert. unt. Chiff. Z. 6. 283 an Rudolf Mosse A. u. Zürich.

**Hotel-Verkauf**  
mit Dépendance.  
Mittleres Haus von 70 Betten in gr. Kurort des Berner Oberlandes. Sommer- und Winterbetrieb. Zu günstigen Bedingungen zu verkaufen an nur kapitalkräftige Käufer. Off. unt. Chiff. B. O. 2499 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht:  
**1 Frühstückapparat** für elektrischen Betrieb  
**1 elektrischer Grill**  
Off. mit Ang. des Fabrikanten u. Preises unter Chiffre W S 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen  
**2 National-Registrierkassen**  
in tadellosem Zustande. 9 Zähler, elektrischer und Handbetrieb. Anfr. stell. zu richten an Kursaal Zürich, Telefon 37.670.

**Le Rhum St. James**  
vous présente  
**son Flak de Poche**  
La Voyage - La Chasse - Les Sports  
Agence générale pour la Suisse  
**Fred. Navazza, Genève**  
1/8 de litre

**BOUVIER FRERES**  
La plus ancienne maison suisse  
Fondée en 1811

**Offerten von Vermittlungsbureaux**  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**WO ist der tüchtige, erfahrene u. kapitalkräftige FACHMANN** welcher ein best-eingeführtes, interessantes und gutgehendes **Gross-Restaurant** in einer schweizerischen Hauptstadt zu günstigen Bedingungen erwerben, eventuell erst nur pachten möchte? Erforderlich sind 200-300 Mille. Vorzählige Kapitalanlage. Nur seriöse Reflektant. erhalten Antwort unter Chiffre W. 2522 X. an Publitas Genf.

**Luftgetrockneter Winter-Speck** zum Rohessen zu die Nierstücke und Kalbfleisch offeriert billigst  
Metzgerol Schatzmann, Lenzburg - Telefon 4  
Kursaal-Adr.: Oehsen-metzgerol.

**Zu verpachten**  
In schlichter Lage des Berner Oberlandes, Nähe Bahnhofsstation, ein gutgehendes

**Kurhaus-Restaurant**  
mit regem Passantenverkehr, und ohne Konkurrenz. Pachtzins Fr. 5.500.—. Antritt 1. April 1933. Für ideothetische Fachleute. Gute Lage. Anfragen unter Chiffre B I T an Publitas Thun.

**Irrigateure**  
leibbinden, verbandstoffe, flebermesser und alle übrigen sanitäts-artikel, preisliste nr. 10 auf Wunsch gratis und verschlossen gummilwaren

**P. Hübscher**  
Zürich, Seefeldstrasse 4

A vendre fr. 550.000.—  
**Hôtel-Pension**  
200 lits, tout confort, travail-lieux, cuisine moderne, chauffage central et hiver, Suisse française. Nécessaire fr. 120.000.—, plus de frais de détail. Ecrire sous chiffre K 15413 L à Publitas, Lausanne.

**Warum nach England?**  
Besuchen Sie die **erste englische Sprach- und Schreibschule** in OERTLIMATT am Thunersee, Station Leissigen. Kursteiler Thomas Skinner, Eng., Dipl. engl. Lehrer, Frühlingskurs vom 27. Februar bis 8. Mai 1933. Kursgeld inkl. volle Pension, Heizung u. Nachmittags-imbiss, Fr. 380.—. Gründlicher Aufbau der engl. Sprache in Wort u. Schrift. Referenzen und Prospekte durch **FAMILIE R. ZÄHLER**, Kurhaus Oertlimalt, Post Krattigen. Rechtzeitige Anmeldung erwünscht.

**GUIDE OFFICIEL DU TOURISME AUTOMOBILE EN SUISSE**  
EDITÉ PAR L'AUTOMOBILE CLUB DE SUISSE  
PREMIER PUBLIÉ PAR FRET FRÈRES S.A. ZÜRICH  
Les temps actuels exigent plus que jamais que la propagande touristique se concentre surtout sur le tourisme automobile. Tout hôtelier averti le comprend, aussi a-t-il recours pour sa propagande à des publications qui ont fait leurs preuves, et en particulier au **Guide officiel du Tourisme automobile-Club de Suisse** publié par l'Automobile-Club de Suisse  
Fret Frères, S.A., éditeurs, Zurich - Les nouvelles éditions de 1933 sont en préparation - Demandez des offres, sans engagement

**Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!**

**Gesucht in Jahresstellen**  
**Chef de réception-Maincourantier,** perfecter Korrespondent in allen drei Hauptsprachen. Nur bestempfohlener, seriöser Bewerber kommt in Frage.  
Eine gewandte, energische  
**Küchen-Economatsgouvernante**  
**Ein Lingerie-mädchen**  
das gut nähen kann. — Off. mit Gehaltsanspr. u. Photographie unter Chiffre E L 2533 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ORIENTAL TEPPICHE**  
TEPPICH A.G. ZÜRICH  
**J. Fislér**  
BLEICHERWEG 37  
**Spezialisten für den Hotelbedarf**

Offene Stellen - Emplois vacants

Offerten, unter Beilage des Briefportos für die Weiterleitung, erbeten an Schweizer Hotel-Revue Basel soweit keine andere Adresse angegeben.

Alleinleib, tüchtig, seriös und sparsam, in Hotel auf dem Lande gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen. Chiffre 1455

Alleinleib, mittleren Alters, eine abwechslungsreiche und gute Küche führend, pädagogisch, in kleinerem Hotel mit Restaurationsteil gesucht. Sommer- und Winteraison. Offerten mit Zeugnissen. Chiffre 1158

Buchhalter-Sekretär, bilanziell, gewandt in Waren- und Kassenkontrolle sowie in Veranstaltung und taktovollem Lösen der Tante- und Vergütungssachen, in Kurorten mit Saison. Pünktlich in Betrag gesucht. Offerten mit Ausweisen und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre 1128

Chefköchlin, tüchtig, gesucht. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien. Chiffre 1157

Cuisinière, junge, robuste, avec service de nuit pour établissement-dancing de la Suisse française, est demandée. Urgent. Chiffre 1427

Gesucht eine Anzahl sprachenkundiger, servicegewandter und gut präsentierender Servierkräfte, Anstellungsdauer vom 20. April bis 7. Oktober. Offerten mit Altersangabe, Zeugnisabschriften und Photo an: Dr. A. Huber, Kursaal, Interlaken (1140)

Gesucht von Kurabteilung Graubündens in Jahresstellung: eine tüchtige und willige 1. Saaltochter, eine Kaffee- u. einstellende Köchlin sowie ein Zimmermädchen, das mit Bedienung von Patienten vertraut ist (drei Hauptsprachen). Eintritt Mitte Februar. Offerten mit Bild und Zeugnissen. Chiffre 1134

Gesucht in grossen Hotelbetrieb für Sommeraison: 1. Direktor, 1. Chef de réception mit fachlicher Frau, 1. selbständiger Chef de cuisine, 2. Alleinköchinnen, 2. Kaffeeköchinnen, 1. Hallen- und 1. engl. sprechende Saaltochter. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild. Chiffre 1132

Gesucht zur Saison nach Luzern in grossen Passantenhotel: Portier-Conducteur, fliess. engl., franz., sprechend, gut präsentierend, solid und zuverlässig; ein gewandtes Zimmermädchen, etwas engl. erwünscht; ein erfahrener Etagenportier, ein sprechendes, tüchtiges Küchenmädchen, Eintritt 1. März; eine sprachkundige, tüchtige Saaltochter. Ohne gute Zeugnisse und Empfehlungen Offerten unzulässig. Anmeldung mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe und Retourport. Chiffre 1159

Gesucht in erstkl. Hotel der Zentral Schweiz für die Sommeraison: eine tüchtige Ecomatgouvernante, speziell mit der Warenkontrolle vertraut, ein sprachkundiger, gewandter Zimmereimerkerler, ein englisch sprechender Etagenportier. Chiffre 1152

Gesucht für Hotel von 20 Betten im Tessin, März/Oktober: 2 Saal-Restaurationschefs, 1 Saaltochter, 1 Küchenmädchen, 1 Zimmermädchen, 1 Hausbursche-Portier. Offerten mit Zeugnissen und Photo. Chiffre 1151

Gesucht für Sommeraison in grösseren Passantenhotel in der Zentral Schweiz: sprachkundige Sekretärin, mit Kassa und Réception vertraut; Buffetvolontärin und Mithilfe im Bureau; sprachkundiger, seriöser, tüchtiger Portier; 2 sprachkundige Restaurationsteilnehmer und 2 Zimmermädchen. Offerten mit Bild und Zeugniskopien. Chiffre 1132

Gesucht Alleinleib oder Chefköchlin, ferner gewandte Restaurationschefs (Speiserestaurant), ein tüchtiger Hausbursche in gutes Hotel-Restaurant. Eintritt sofort oder 1. März. Jährliches. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Photo. Chiffre 1160

Gärtner, tüchtige, welche allen Arbeiten vorstehen kann, in besserer Wälderei nach Basel gesucht. Jahreslohn. Chiffre 1145

Gesucht für Hotel am Genfersee: ein tüchtiges Zimmermädchen, ein Etagenportier, evangelischer Konfession. Offerten mit Photo, Altersangabe und Zeugnisabschriften. Chiffre 1162

Küchenmädchen in Jahresstelle gesucht. Gute Bezahlung. Offerten an Hotel Continental, Basel. Chiffre 1157

Pâtisseries- und Zigarrenverkäuferin, tüchtige, für die Sommeraison (Juni-Oktober) in Berghotel des Berner Oberlandes gesucht. Chiffre 1149

Secrétaire privée est cherchée par hôtel Suisse française. Langue maternelle: français. Connaissances: allemand, anglais, corse, espagnol, italien, portugais, russe, roumain, espagnol, références écrites. Offres avec indication, prétentions, âge et copies de certificats. Chiffre 1161

Waschfrau per 1. März in mittlerem Passantenhotel gesucht. Alter ca. 30 Jahre. Obige muss maschinewaschen und auch nebenbei Frühstückskaffee kochen können. Gute Bezahlung. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo. Chiffre 1156

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Réception

Alsualand, Schweizer, 34 Jahre, Franz., Engl., Deutsch, gute Ref., sucht Stelle als Stütze des Prinzipals, Empfangschef, Kassier, auch Chefkassier, in Haus I., Rangos bis 150 Betten, Luzern bevorzugt. Chiffre 214

Chief de réception-Kassier, Schweizer, 32 Jahre, 4 Sprachen, gut präsentierend, mit la Réception, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 214

Chief de réception-Cassier-Maincourant, Deutsch, Franz., Engl., in allen Büroarbeiten, Kasse und Réception versiert, mit besten Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 251

Chief de réception, caissier, secrétaire, Suisse, quatre langues, longue expérience à l'étranger, excellentes références, cherche place pour saison ou à l'année. Disponible de suite. Chiffre 229

Chief de Réception-Kassier, 33 Jahre, die 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift beherrschend, mit mehrjähriger Auslandspraxis in Häusern I. Rgs. tüchtig und zuverlässige Kraft, wünscht Posten auf Frühjahr oder Sommer. Beste Referenzen. Chiffre 322

Chief de réception-Sekretär, 26 J., perfekt kaufm. gebildet, Deutsch, Franz., Engl., Ital., langjährig Hotelpraxis in Restkurorten des In- und Auslands, frei Anfang Mai. Mässige Ansprüche. Chiffre 287

Journalführerin-Kassierin und Réception, sprachkundig, sucht 1. Stelle für sofort oder später. Chiffre 291

Réception - Main Courant - Caisse. Suisse romande, 25 ans, suisse, français, anglais, espagnol, cherche place, meilleures références suisses et étrangères. Entrée de suite ou à convenir. Chiffre 244

Sekretär-Kassier, vier Hauptsprachen gründlich in Wort und Schrift, vertraut mit Buchhaltung und Réception, sucht Stelle für die Sommeraison. Chiffre 321

Sekretärin mit besten Referenzen, Deutsch, Franz., Engl., etwas Italienisch, Journal, Kassa, Kontrolle, Buchhaltung, sucht für 1. März- oder Ausfallsstelle, Bescheidene Ansprüche. Fr. ab sofort bis 1. Juni. Chiffre 302

Sekretärin, mit langjährigem Aufenthalt im Ausland, sucht baldmöglichst eine Position als Buchhalterin, mit Réception, Kassa, Journal u. Korrespondenz bestens vertraut. Chiffre 300

Sekretär-Volontär, 21 Jahre, mit Handels- und Hotelfachschulung, französisch, deutsch, 3 Hauptsprachen, sucht Engagement für sofort oder nach Überkunft. Chiffre 249

Sekretär-caissier et réception, demoiselle expérimentée, connaissant le français, l'allemand, l'anglais et tous les travaux de bureau, cherche place à l'année. Excellentes références. Entrée en mars. Chiffre 240

Volontaire de bureau. Jeune homme de 20 ans cherche place dans bureau d'hôtel en Suisse romande, au Maroc ou en Algérie, pour se perfectionner dans la langue française. Chiffre 231

Weisshaus, 26 Jahre, deutsch, 20-jährige Hotelpraxis, mit allen Büroarbeiten vertraut, in einem Kurort, sucht Engagement für den Sommer, sucht Stelle im Bureau in Hotel, Serisee Zürichsee u. Referenzen. Off. gef. an J. Guillet, Coppet (Vaud). Chiffre 279

Salle & Restaurant

Buffetdamen, gesetzten Alters, bestmögliche, sucht Engagement in gutes Haus zu baldigem Eintritt. Chiffre 273

Chief de partie, tüchtig und solid, mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle in Hotel oder Restaurant. Chiffre 281

Chief d'étage, 26 Jahre, 3 Hauptsprachen, sucht Engagement für die Frühjahrsaison im Tessin, evtl. als Oberkellner in kleinerem Haus (ähnlichen Posten schon innegehabt). Referenzen mit Bild und Zeugnissen. Chiffre 282

Commis de rang, caractère sérieux et travailleur, cherche place pour tout de suite ou pour l'été. Bons certificats. Chiffre 290

Demit-Chef, 24 J., sucht Stelle als solcher oder als Chef d'étage. Tüchtig im guten Hotelbetrieb, die vier Hauptsprachen sprechend, Hotel-Restaurant, ferner Küchlein. Adr.: Gottfr. Stroh (308)

Kellner-Volontär, Hotelierssohn, 22 Jahre, Deutsch, Franz., etwas Engl., im Service bewandert, gef. Koch, sucht Stelle als Kellner in Hotel, Restaurant, Café, Bar, etc. Chiffre 309

Jeune homme, 22 ans, quatre langues, cherche place, aussi à l'étranger, de préférence en Hollande, comme demi-chef, chef d'étage ou év. comme commis de cuisine. Bonnes références. Entrée en mai. Chiffre 283

Oberkellner, jung, sprachkundig und gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 324

Oberkellner, 43 J., mit besten Zeugnissen erster Häuser des In- und Auslands, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch in Kurorten, in Hotel, Restaurant, Café, Bar, etc. Chiffre 308

Obersaaltochter, gesetzten Alters, gewandt, fach- und sprachkundig, sucht Posten auf Frühjahr. Chiffre 328

Obersaaltochter, 33 Jahre, fach- und sprachkundig, sucht fassende Frühjahrs- und Herbst-Engagement, auch in Kurorten. Guter Stil und auch am Abend Posten im Hotelbetrieb sucht Tochter gesetzten Alters. Deutsch, Franz. und englisch sprechend. Chiffre 207

Restaurationschef, tüchtig, mit guten Referenzen, Deutsch, Franz. und Engländer, Küchenchef, 400.- monatlich, Jahreslohn zu Diensten. Kenntnisse im Mixen. Chiffre 285

Saal-Restauranttochter, 24 J., tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement in Bahnhofsrestaurant oder in Hotel. Kenntnisse im Mixen. Chiffre 320

Saal-Rest-Tochter, 1. tüchtig, selbstständig, ziemi. engl. sprechend, sucht Sommerengagement oder Vertrauensstelle, evtl. Jahresstelle in gutes Haus (auch für allein). Kt. Bern bevorzugt. Gute Referenzen. Chiffre 283

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle in gangbares Restaurant oder Hotel. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 198

Serviertochter, seriös, fleissig, Deutsch, Franz. und etwas Engl., sucht Stelle in gutes Café, Tea-Room oder gutes Restaurant. Gute Zeugnisse zu Diensten. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre 284

Serviertochter, tüchtige, sucht Stelle in gangbares Restaurant oder Hotel. Deutsch und franz. sprechend. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 318

Tochter, 23 J., gut präsentierend, Deutsch, Franz., Vork. im Fäulischen, sucht Engagement für Saal oder Saal-Rest. Servierkräfte, tüchtig und zuverlässig für weitere Ausbildung im Hotelfach in nur gutes Haus. Chiffre 317

Cuisine & Office

Aide-Economat-tournaise, Junge, tüchtige, deutsch, franz., ital. (prohond), sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch als Kaffeeköchlin. Gute Zeugnisse. Telef. 78.36. Offerten an (Fam. Leuzhner, Marin (Neuchâtel)). Chiffre 277

Aktionär, mittleren Alters, mit guten Zeugnissen, eine abwechslungsreiche und gepflegte Küche führend, wünscht passenden Posten. Off. mit Kond. an Postfach Nr. 210, Lugano. (237)

Casseroier sucht Jahresstelle, wünschlich auch zur Mithilfe im Garten. Chiffre 275

Casseroier, 22 Jahre, fachkundig und fleissig, sucht Engagement für Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch nach Überkunft, auch ins Ausland. Chiffre 283

Casseroier, gesetzten Alters, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 216

Casseroier-Argentin, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle, in Hotel, Restaurant, Büro, Ostschweiz, b. Bern. (302)

Chief de cuisine, gesetzten Alters, entremets- und restaurationschef, solid und ökonomisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 325

Chief-Alleinleib-Pâtissier, tüchtig, selbständig, gut, ökonom. Arbeiter, sucht Stelle. Bevorzugt Zürich. Früh- oder Zevi-saaischbeit. Zeitgenössische Ansprüche. Adr.: D. Auchli-Bolliger, Basel, Wassercraste 25. (284)

Chief de cuisine, 45 Jahre, seit vielen Jahren in gleichen Stellen (Gütli & Co.) in Hotel Graubündens, sucht Engagement mit Erste Referenzen des In- und Auslands. Chiffre 183

Chief de cuisine, In- u. Auslandspraxis, in allen Teilen versiert, an solangierte Küche gewöhnt, seriöser, ökonom. Mitarbeiter, sucht Stelle in gutes Haus 80-100 Betten. Eintritt nach Belieben. Chiffre 248

Chiefkoch, 27 Jahre, erste Kraft, mit wirklich besten Referenzen und hervorragenden Zeugnissen, pädagogisch, sucht per sofort Stellung in Hotel od. Sanatorium. Niedere Gehaltsansprüche. Chiffre 314

Chiefkoch, 28 J., arbeitsam, zuverlässig, ökonom. und kundig in Pâtisserie, Diät- und vegetarischer Küche, sucht Jahres- oder entremets Stelle. Chiffre 286

Chiefköchlin mit guten Zeugnissen sucht Stelle für lange Sommeraison. Chiffre 319

Chiefköchlin, tüchtige, sucht Stellung für Frühling, Sommer- und Herbstsaison, evtl. Jahresstelle. Chiffre 278

Cuisinier, 24 ans, bon restaurateur, cherche place de saison ou autre. Libre de suite. Adr.: A. Dupuis, fils, Carouge (Vaud). Chiffre 288

Economat-gouvernante, gesetzten Alters, Deutsch, Franz., Italienisch und Romanisch, sucht Engagement auf April/Mai. Chiffre 286

Hotel-Pâtissier-Couffeur, tüchtig, selbstständig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Hotel, Sanatorium oder Kurhaus Referenzen und beste Zeugnisse zu Diensten. Adr.: G. Vorburger, Pâtissier, Delten, Kägwil (Obwalden). (233)

Kaffe-Haushaltungsköchlin, tüchtig und zuverlässig, sucht Engagement in Hotel od. Sanatorium. Eintritt baldmöglichst. Tessin bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 233

Koch, Junger, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Frühjahrs- oder Jahresstelle als Commis in grosses Hotel zur weiteren Ausbildung. Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Chiffre 185

Koch, Junger, sehr 2. weit. Ausbildung Saison- oder Jahresstelle auf Schluss der Hekt.-Sch. anfangs Mai in gr. Hotel zu gutem Chef 23 Uhr. Eintritt erstkl. Hotel in Montreux u. Saisonnelle erstkl. Hotel in Luzern. Beste Ref. u. Zeugn. Chiffre 242

Koch, Junger, 19 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Chiffre 252

Koch, 30 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als Assistent Commis de cuisine. Chiffre 281

Koch, 26 J., sparsamer, sucht Stelle als Chef de partie. Alleinleib, Koch und Aide. Zeugnisse erstklassiger Häuser zur Verfügung. Jahresstelle bevorzugt. Bescheidene Lohnansprüche. Chiffre 297

Koch, 25 J., tüchtig und sparsam, sucht Stelle in Hotel, Pension oder Sanatorium. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 312

Köchlin, Deutsche, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, in Hotel, Pension, Sanatorium, etc. Eintritt auf 1. oder 15. April, eventuell vorher. Chiffre 303

Köchlin (österreichischerin) sucht Stelle in mittlerem Restaurant per sofort. Adr.: R. N., b. V. Baisiger, Heggenheimstr. 108, Basel. Chiffre 289

Köchlin, tüchtige, sucht selbständige Stelle in gute Pension, Frühling- und Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 322

Köchlin, tüchtige, selbständige, entremetskundige, gesetzten Alters, sucht Stelle in Hotel, Pension, Sanatorium, etc. oder Anstalt. Adr.: Frau Fuchs, Bätterkinden (Kt. Bern). (324)

Köchlin, tüchtige, sucht selbständige Stelle in gute Pension, Frühling- und Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 322

Köchlin, tüchtige, selbständige, entremetskundige, gesetzten Alters, sucht Stelle in Hotel, Pension, Sanatorium, etc. oder Anstalt. Adr.: Frau Fuchs, Bätterkinden (Kt. Bern). (324)

Tochter, die sich in der Hotellerie ausbilden möchte, sucht 1. Stelle neben Chef. Chiffre 327

Etage & Lingerie

Etagen- und Lingeriegouvernante, bestmögliche, die auch Kenntnis im Offiziellen hat, sucht passenden Wirkungskreis. Eintritt nach Überkunft. Chiffre 281

Gouvernante, ältere, in gepflegtem Fach der Hotellerie versiert, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch selbständige Führung eines kl. Geschäftes. Chiffre 264

Lingère, tüchtige Näherin-Maschinenportierin, sucht Jahres- oder Saisonstelle, wo Gelegenheit belohnt wäre, sich im gutgeleiteten Herkommen zu üben. Eintritt Anfang März oder nach Überkunft. Chiffre 256

Lingerie-Gouvernante, I. Lingère, in allen Teilen tüchtig und erfahren, sucht Stelle, wenn möglich in Jahresstelle. Chiffre 267

Lingerie-gouvernante, tüchtige, sucht Stelle für Frühjahrs- oder Jahresstelle, Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 276

Oberbärtlerin (Gouvernante), tüchtig, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle. Eintritt Mai. Chiffre 292

Tochter, gesetzten Alters, sehr tüchtig, Deutsch, Franz., sucht als Ecomatgouvernante in I. Lingère oder Lingerie-gouvernante in Spital, Sanatorium oder Hotel bevorzugt. Photo und gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 274

Zimmermädchen, tüchtig und zuverlässig, in gesetztem Alter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 190

Zimmermädchen, tüchtig, sprach- und sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Frühjahrsstelle ins Tessin oder in den Genèveres. Chiffre 304

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle per 15. Febr. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 307

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur-Conducteur-Portier, 28-jährig, Deutsch, Franz., Engl., sehr gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Frühjahrs- Sommer- oder Jahresstelle. Chiffre 250

Concierge oder Concierge-Conducteur, Deutsch, Franz., Englisch und Italienisch, mit guten Referenzen, sucht Sommerstelle. Chiffre 315

Concierge, tüchtiger, 21 J., deutsch, franz. und englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Lifter oder Portier für die Sommeraison. Adr.: Walter Minig, Hotel Palace, Palézieux-Neves. Chiffre 282

Concierge-Conducteur, 24 J., 4 Hauptsprachen, vorz. präsent. rasch und sicheres Disposition, mit la Zeugnisse u. Referenzen (Fahrgewilligung), sucht Saison- oder Jahresengagement bevorzugt. Basel (Schweiz). Chiffre 285

Concierge oder Concierge-Conducteur, 27 J., fliessend deutsch, französisch u. englisch sprechend, Fahrgewilligung, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 315

Conducteur-Gonierge oder Conducteur, 33 Jahre, sprachkundig, solid, zuverlässig, servicegewandt, gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Hotel oder Kurhaus mit Schweizer-Clientèle bevorzugt. Basel (Schweiz). Chiffre 283

Conducteur-Chauffeur, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen u. etwas Italienisch, sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. In Referenzen. Chiffre 282

Conducteur, Lifter, Gassauer, 20 J., sprachkundig, sucht Stelle für Sommeraison-Stelle. Chiffre 289

Portier, 23 J., deutsch u. franz. sprechend, solid und arbeitsam, sucht Stelle als Etagenportier. Eintritt nach Überkunft. Adr.: Rob. Zvahlen, Kurhaus Oerlimatt, Krattigen (Kt. Bern). (272)

Portier, 25 Jahre, deutsch, franz. u. etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinleib. Eintritt nach Überkunft. Adr.: Lausanne. Chiffre 282

Portier, 23 J., deutsch und genügend englisch sprechend, auch im Bahndienst bewandert, sucht Stelle zu baldigem Eintritt. Eigene Uniform. Sehr gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: Xavier Aellen, Portier, Basch (Schweiz). Chiffre 281

Portier, 23 Jahre, sucht Stelle für allein oder Etage. Gute Zeugnisse sowie Photo zu Diensten. Eintritt 15. Februar. Offerten erbeten an Adolf Heinen, hauppostlager, Olten. (246)

Portier, 33 J., vier Hauptsprachen, sucht Sommeraison-Stelle als Nachlichter oder Concierge-Portier. Eintritt Mai oder später. la Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 330

Portier, 33 J., sprachkundig und tüchtig, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 329

Bains, Cave & Jardin

Gärtner, gesetz. Alters, ledig, selbständig im Berufe, 2 Sprachen deutsch und englisch, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in Hotel oder Privat. Chiffre 285

Bursche, 23-jährig, mit Hotelpraxis, sucht Saison- oder Jahres- oder als Hausbursche. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 285

Gouvernante, gesetzten Alters, erfahren im ganzen Hotelwesen, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement per sofort oder später. Chiffre 299

Junges Ehepaar sucht Saison- oder Jahresstelle auf Ende April/Beginn Mai. Mann als Conducteur-Portier, la Zeugnisse - Frau als Lingère-Zimmermädchen. la Zeugnisse. Chiffre 280

Schreiber und Portier, tüchtiger, sucht Stelle in grösseren Hotel. Chiffre 189

Schreiber, 29 J., Deutsch, Franz., mit eigenem Werkzeug, sucht Stelle in Hotel oder Anstalt. Wird nebenbei auch andere Arbeiten übernommen. Eintritt nach Überkunft. Gute Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Josef Steiger, Wolfbachtstr. 15, Zürich 7. (286)

Nr. 4765 Tüchtiges Zimmermädchen, Mithilfe im Saalservice, engl. sprechend, März, Hotel 120 Betten, Interlaken. Chiffre 285

4766 Tücht. Alleinleib, pädagogisch, 1. Saal-Restauranttochter, evtl. Saaltochter, deutsch, franz., wenn möglich engl. sprechend, Sommeraison, Hotel 50 Betten, Kt. Uri. Chiffre 285

4767 Alleinportier-Hausbursche, tüchtiger, 19 J., kleineres Hotel, Aarau. Chiffre 285

4770 Tücht. Küchenchef, Fr. 2000.- pro Saison, Ende Mai, Kaffee-Angebotköchlin, Küchenmädchen, Mitte Mai, tücht. Zimmermädchen (muss maschinenfertig sein), Saaltochter, im Restaurantservice bewandert, Ende Mai, Küchenmädchen, Anf. Juli, mittliger, Hotel, Engenberg. Chiffre 285

4776 Bureauelementar, Ende Mai, Güterli-Lingère, Hotel wascherin, Unterpfortier für Etagen, Küchenmädchen, Anf. April, Gärtner, 15. März, mittliger, Hotel, Vierwaldstättersee. Chiffre 285

4782 Zimmermädchen, servicekundig, Sommeraison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland. Chiffre 285

4784 Junger, tüchtiger Portier, ca. 22-jährig, u. Oberkellner, Hotel 40 Betten, Nauderberg. Chiffre 285

4785 Tücht. Küchenchef, Sommeraison, mittliger, Hotel, Vierwaldstättersee. Chiffre 285

4786 Commis de cuisine, Fr. 300.- monatlich, Saison 1. Mai bis 15. Sept. Commis de cuisine, Fr. 150.- monatlich, Saison 1. Mai bis Okt., Kurhaus 100 Betten, Badegg, Aarau. Chiffre 285

4788 Assistent Zimmermädchen, servicekundig, u. Oberkellner, Berg-Hotel 80 Betten, Berner Oberland. Chiffre 285

4790 Garçon d'office, fassend fonction de chauffeur pour chauffeur central, place d'annuel, hotel ler rang, 100 Betten, Aarau. Chiffre 285

4791 Tücht. fleissiger Commis de cuisine, Fr. 100.- monatlich, Eintritt ca. Mitte Ende April, tüchtige, linke Kaffeeköchlin, Mitte Juni, tüchtiger Saalchef, Fr. 300.- bis 350.- monatlich, Entremetteur, Fr. 250.- erstklassiger Pâtissier, Fr. 300.- bis 350.- monatlich, tücht. Rôtisseur, Fr. 225.- monatlich, Gustoschmecker, Fr. 150.- monatlich, Mai/Juni, grösseres Hotel, Berner Oberland. Chiffre 285

4801 Engländer, tüchtige Ecomatgouvernante, absolut sprachkundig, erstklassiger Chef d'étage, evtl. auch als Saaltochter, Portiers, Zimmermädchen, engl. sprechend, Lifter, tücht. Angestelltezimmermädchen, Angestellte in Hotel, Mitte Juni, tüchtiger Saalchef, Fr. 300.- bis 350.- monatlich, Entremetteur, Fr. 250.- erstklassiger Pâtissier, Fr. 300.- bis 350.- monatlich, tücht. Rôtisseur, Fr. 225.- monatlich, Gustoschmecker, Fr. 150.- monatlich, Mai/Juni, grösseres Hotel, Berner Oberland. Chiffre 285

4802 Hausbursche-Portier, 18 bis 22-jährig, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Schwyz. Chiffre 285

4825 Küchenmädchen, Passantenhotel, Maschinenwäscherin, 30-jährig, 1. März, Passantenhotel 70 Betten, grösster Stadt. Chiffre 285

4827 Küchenmädchen, Casseroier, 15. Febr., Hotel 1. Rg., Aros. Chiffre 285

4829 Tücht. Portier, Fr. 125.- bis 150.-, März, Hotel 100 Betten, Tessin. Chiffre 285

4832 Zimmermädchen, Kaffeeköchlin, 15. Febr., Hotel 35 Betten, Berner Oberland. Chiffre 285

## Die Hotelküche von morgen

In einer längeren Betrachtung wendet sich in „Küche und Keller“ Dr. med. Hans Handwerker, leitender Arzt einer Diätetik in Prüm (Rheinprovinz) gegen die Ernährung im Hotel; insonderheit gegen die gesamte Fleischkost. Seine Gedankengänge sind insofern für uns Praktiker interessant, weil wir uns einer sich langsam ausbreitenden Ernährungsanschauung bei unseren Gästen nicht verschliessen dürfen. Merkwürdigerweise ist das grosse Geschrei der Rohkostbewegung verstummt. Immer seltener werden die Gäste, die sich eine Rohkostplatte bestellen. Die menschlichen Verdauungsorgane sind nun einmal so beschaffen, dass sie die Fleischnahrung bewältigen können und instinktiv nach ihr verlangen. Das Fleisch enthält Nährstoffe, welche sicher inhaltlich weit wertvoller sind als die reinen Nährstoffe der Gemüse. Eine Fleischbouillon ist jedenfalls kräftiger und appetitanregender als eine reine Gemüsebouillon. Wieviel mehr noch eine sachgemäss hergestellte Consommé.

Wir möchten doch gerne einmal den Versuch wagen, einen eingeleichteten Vegetarier die Probe machen zu lassen, indem wir ihm mit verbundenen Augen, unvorbereitet, die drei Bouillons zu kosten geben, um zu erfahren, welcher er den Vorzug gäbe, nämlich je eine Tasse heisse Gemüse-, Fleischbouillon und Consommé. Die Frage sei ferner erlaubt: welchen körperlichen Krankheiten ist der Vegetarier unterworfen und wie heisse die Todesursachen? Ist die durchschnittliche Lebensdauer grösser beim Pflanzenkostler als beim Fleischesser? Wie hoch belaufen sich die Ernährungskosten bei der vegetabilischen Kost, im Privathaushalt und im Sanatoriumsbetrieb? Ferner: Welches ist das Tagesquantum eines normal arbeitenden Menschen bei vegetarischer Ernährung?

Für uns praktizierenden Hoteliers sind solche Feststellungen äusserst wichtig, denn die Rationenziffern sind bis heute noch selten oder fast gar nicht bekannt gemacht worden. Verbrauchsziffern solcher Art wären für uns äusserst interessant, speziell für die Kalkulation der Pensions und „à la carte“-Preise, wie auch für die Mittags- und Abendverpflegung im Restaurationsbetrieb. Nehmen wir einmal an, die Fleischkost würde vollständig eliminiert werden. Könnte dann der Lebensmittelmarkt z. B. genügend Rahm beschaffen?

Eine wichtige Rolle im Ernährungsbedürfnis spielen die klimatischen Verhältnisse, denen der Mensch sich wohl oder übel anpassen muss, will er nicht an seiner Gesundheit schaden lassen. Die Erfahrung lehrt deutlich, dass sich das Hungeregefühl bei reiner Pflanzenkost viel rascher spürbar macht, als wenn man nebst dem Gemüse noch ein Stück gutes Fleisch isst. Angenommen, der weitblickende Hotelier unterstützte die Forderung des vegetarischen Arztes, so müsste sofort eine Doppelspurigkeit im gesamten Küchenbetrieb entstehen. Diese Doppelspurigkeit aber verteuert den Betrieb unzweifelhaft und erfordert eine Umstellung in bezug auf Geschirr, Platzverhältnisse und Herstellungsmethodik. Man konsultiere doch einmal einen erfahrenen Pâtissier, der nebenbei die Diätküche zu besorgen hat. Die Vorschriften des Arztes auf dem Bestellzettel sind in der Regel gewiss ausserordentlich interessant, sobald dann aber der ausübende Praktiker die Gerichte zubereiten muss, erweisen

sich nach den tagtäglichen Erfahrungen die Gesetze der kulinarischen Kunst eben doch stärker, als die „verordnete Feder des Arztes“. Hier muss intuitive Kunst des Koches die Eigenschaften der Kolloide meisterhaft in Anwendung bringen, sonst erhält der Gast anstatt eines vegetarisch-diätisch konzipierten Puddings eine undefinierbare Brühe.

Der Hotelier und Restaurateur muss sich gleichwohl allen Ernstes mit dieser Materie vertraut machen. Er muss sich vergewissern, ob seine Kücheneinrichtung, sein Servicematerial, sowie besonders die Marktverhältnisse günstig und zweckmässig bestellt sind. Ebenso muss die Personalbeschaffung und die Gästewerbung, sofern man für eine Kundschaft von Vegetariern Interesse hat, genau überlegt werden. Der eingangs erwähnte Arzt schreibt ganz richtig, dass die ernährungstheoretische Anschauung, so und so viel Eiweiss, so und so viel Kalorien müssen dem Gast geboten werden, einfacher Unsinns sei, während doch der appetitlichen Anrichteweise, der Bekömmlichkeit und Zuträglichkeit der Gerichte für das Wohlfinden der Gäste die ausschlaggebende Bedeutung zukomme.

Die veränderte Lebensweise der modernen Menschen bedingt unzweifelhaft eine leichtere Kost. Die Zubereitung der Gemüse muss auf die sorgfältigste Art und Weise geschehen, wodurch gleichzeitig der Einkauf von nur Qualitätsware bedingt wird, mit andern Worten: Möglichst wenig Konserven, denn letzten Endes enthalten die Konserven meist des natürlichen Aromas. Speziell die Pensionäre, worunter wir auch Saison Gäste verstehen, sind oft recht dankbar für eine fleischlose Mahlzeit. Ein- bis zweimal in der Woche darf man daher ruhig fleischlose Menus einschalten. — Im folgenden einige Menus:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Gerstsuppe leigert	Minestra	Kartoffelsuppe	Russische Eier	Erbsuppe mit viel Sellerie	Pochierte Eier in Fischgelee
Apfelnudeln	Gebirgische Spätzchen	Cartoffelpurée	Spinatnudeln	Käseschnitten mit Äpfeln	mit Estragon
diverse Käse	frische Tomatensauce	Butter	Lauchgemüse	Risotto mit Tomaten	Ital. Macaroni gratiniert
	Randen und Kopfsalat		Früchte	Nüsslisalat	Eierschwämme gedämpft
				Bananen	in Weisswein
					Kopfsalat
					Ananas mit Schlagrahm

Zum Schluss resumieren wir die elementaren Grundsätze der fleischlosen Küche wie folgt:

- Psychologische Erfassung des Durchschnittscharakters der Gäste.
  - Betriebseinrichtung und Ausführungsmöglichkeiten.
  - Marktverhältnisse und Beschaffungsmöglichkeiten von Qualitätsware.
  - Erfassung des Quanten-Koeffizienten für die Kalkulation.
- E. Eignung des Personals.

- Aufstellung eines Verpflegungsplanes.
- Systematische Kontrollgänge in die Küche.
- Betragung der Gäste und des Personals.
- Erfolgskalkulation.

Machen wir also den Versuch. Probieren geht bekanntlich über Studieren!

E. Vogt, Fachlehrer, Basel.

## Verkehr

### Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. Mit Einschluß der diesen Winter erstmals geführten Kurse hatten die Alpenposten in der Zeit vom 23. bis 29. Januar 9588 Reisende zu befördern. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verkehrssteigerung um 1672 Passagiere. Die Zunahme ist zum Grössteil auf den Schweizer Skirennen in Einsiedeln zurückzuführen, durch das die Kurse Einsiedeln-Oberberg einen Passagierverkehr von 1442 Personen zu bewältigen hatten, gegenüber 183 in der gleichen Woche des Vorjahres. Eine wesentliche Verkehrssteigerung verzeichneten ferner die Kurse Nesslau-Buchs, während die übrigen Strecken nur geringe Schwankungen aufzuweisen haben.

### Automobilverkehr

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in die Schweiz im Monat Dezember.

	1931	1932
Automobile mit		
Eintrittskarte	2721	3638
Freipass	450	590
Triptyk oder		
Grenzpassierscheinheit	1586	1609
Motorräder	8	16
	<b>4765</b>	<b>5833</b>

Während des ganzen Jahres 1932 sind von den schweizerischen Zollbehörden 197,536 Motorfahrzeuge gezählt worden, die zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz einreisten; davon passierten 118,305 mit provisorischer Eintrittskarte die Grenze. Den ersten Rang unter den unser Land besuchenden Automobilisten nehmen die Franzosen ein mit 113,000 Fahrzeugen, es folgen die Deutschen mit 40,000, die Italiener mit 24,000, die Österreicher mit 6000, die Engländer und Holländer mit je 3000. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Staaten Europas und Übersee.

### Fremdenfrequenz

Graubünden. In der Woche vom 22./28. Januar stellte die Kant. Fremdenstatistik in den bündner. Hotels 87,581 Übernachtungen fest oder 13,600 mehr als im Vorjahr (73,934). Seit Beginn der Saisonzahlung wurden bisher 777,500 Logiernächte ermittelt gegenüber 743,000 in der gleichen Zeit des letzten Winter. Die Zunahme entspricht demnach einem Ausmass von 4 Prozent.

Luern. Die Zahl der im Monat Januar in Luzern abgestiegenen Gäste beläuft sich auf 3810 gegen 4092 im gleichen Monat des letzten Jahres. Nach Nationen geordnet ergibt sich

folgendes Bild: Schweiz 2810 (1932: 2872), Deutschland 461 (658), Amerika 56 (72), Grossbritannien 40 (42), Holland 76 (97), Frankreich 148 (122), Italien 55 (64), Österreich usw.

Olten. Nach einer Mitteilung der lokalen Behörde sind im Jahre 1932 in den Gasthöfen der Stadt Olten 24,507 Gäste abgestiegen, gegen 24,450 im Jahre 1931. Davon waren 18,665 (1931: 18,097) Schweizer und 5842 (6353) Ausländer. — Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 38,725 (37,565), wies also eine kleine Vermehrung auf.

## Vermischtes

Die dünn gesäten Dicken. Dass die Zahl der leibesgevaltigen Männer in Frankreich dünn gesät ist, musste zu seinem Erstaunen ein Filmregisseur in Paris feststellen, der eine Anzahl dicker Leute suchte. Es handelte sich um die Verfilmung des bekannten Buches „Das Martyrium der Dicken“ von Henri Béraud. Er brauchte ein halbes Dutzend Herren mit einem gehörigen Emponpoint, die die Fähigkeit besitzen, sich einem guten Diner recht mit Genuss hinzugeben. Wenn der Regisseur aber geglaubt hatte, dass er diese Leute mit Leichtigkeit zusammenbringen würde, so täuschte er sich; er konnte beim besten Willen die gewünschten Schwergewichtler nicht aufreiben. Ein Pariser Blatt knüpft daran melancholische Betrachtungen über die Abnahme der Feinschmecker, die das Essen noch als eine hohe Kunst betreiben. Erkundigungen bei den Sachverständigen im gastronomischen Gewerbe zeigen, dass tatsächlich die Verehrer einer guten Küche, die früher in dem klassischen Land der Kochkunst so zahlreich waren, sehr abgenommen haben. Alle Epikuräer-Klubs, von der berühmten „Akademie der Gourmets“ bis zu dem bescheidenen Bund der „Einen-Gang-Esser“, sind durch finanzielle Schwierigkeiten gezwungen, ihre Sitzungen einzustellen oder jedenfalls nur noch selten abzuhalten. Die Mitglieder dieser Schlemmer-Vereinigungen, die einen grossen Einfluss auf den Stand der Kochkunst haben, werden durch die Krise in zweifacher Hinsicht betroffen. Während die einen nicht mehr genug Geld haben, um sich die erlesensten und kostspieligsten Gerichte zu bestellen, werden die andern, die von jeher nur eine feine Zunge, aber keinen grossen Geldbeutel besaßen, von den Gastwirten nicht mehr eingeladen, unentgeltlich bei ihnen zu essen und dafür ihr wertvolles Urteil über die Güte der Gerichte abzugeben. („B.N.“)

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

**Kirsch-Dettling**

Garantiert rein.

Kein Kirsch wird Sie besser befriedigen.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN

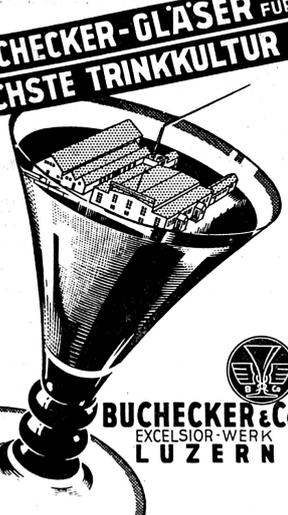
verwenden sie unbenützte räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR** wir sind spezialisten seit 1863



ed. imber kühlsvrankfabrik zürich

Das hervorragende **Orchester** besorgt Ihnen kostenlos Konzaldirktion J. B. Zollinger, Zürich Brandschenstrasse 22 - Tel. 52410

**BUHECKER-GLÄSER FÜR HÖCHSTE TRINKKULTUR**



**BUHECKER & Co**  
EXCELSIOR-WERK  
LUZERN

**ENGLAND**  
Ecole Internationale gégr. 1900  
Garantiert durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen durch  
A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Hôtelier, Suisse, bon organisateur, très écon., de longue pratique, connaissant à fond les trois langues (alem., français, anglais),  
**cherche Direction**  
d'un bon hôtel. Ayant dirigé pendant 11 ans importante entreprise hôtelière. Référ. personnelles de grands hôteliers suisses. Adresser offres sous chiffre BG 2534 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Englische Sprachschule**  
Alle Anfragen sind zu richten  
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N.W. 10  
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

**Pâtissier**  
GESUCHT für erstklassiges Hotel in Morocco. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie u. Zahlungsansprüchen erbeten an Direktion „El Minza Hotel“ Tanger (Maroc).

**Kochfett Kraft**  
15% butterhaltig  
AKT.GES. STÜSSY & Co ZÜRICH

**Wir desinfizieren und vertilgen**  
alles, überall, jederzeit  
**DESINFECTA A-G**  
Zürich, Löwenstrasse 22  
Telephon 32.30

**Spültischen-Anlagen**  
eigene Anfertigung u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. Riffelt, auf Wunsch ganze Buffets und fette Anlagen, moderne Gläserrechen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in tadelloser Ausführung zu billigen Preisen - prompte Lieferung  
**Ed. Kunz, Zürich 5**  
Mech. Spenglerof. Sanitäro Anlagen. Zentralheizungen. Buffets- und Spültischen. Techn. Büro, Tel. 32.728. Gasometerstrasse 32  
Alle Spezialanfertigungen. Referenzen.

Liefere ab April an Hotels etc. jedes Quantum  
**Schnecken**  
Off. u. Chiffre Z.L. 523 befürdert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

**AVENDRE**  
2 à 3000 kg. de racines rouges à salade  
S'adresser: Bersler, Corninboest (Frég.). Téléphone 22

**Direktor (Schweizer)**  
(mit fachlicher Frau) mittleren Hotels an bekanntem Sommer- und Winterkurort sucht Jahresalon- oder Jahresstelle.  
Erstklassige Referenzen. Gief. Offerten unter Chiff. Z. 6250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Rolladen**  
Rollgalousien aller Systeme empfiehlt als Spezialität  
**WILH. BAUMANN HORGEN**



**Oberländische Hilfskasse**  
Unsere Bureaux befinden sich ab 10. Februar 1933 in der  
**Wallgasse Nr. 6, I. Stock, in Bern**  
Telephon Nr. 23.576

**Kauft bei den Inserenten der Schweizer Hotel-Revue**  
**A. Rutishauser & Co. A.G.**  
Weinbau — Weinkellereien  
**Scherzingen**  
Thurgau — Tel. 2106  
empfehlen ihre selbstgekelterten, vorzüglich  
**Ostschweizerweine**  
Grosse Auswahl in erstklassigen  
Tiroler-Spezialweinen, sowie feinen Burgunder-, Bordeaux-, Rhein- und Moselweinen. Offen und in Flaschen.  
Bemusterte Offerte und Vertreterbesuch zu Diensten.

## ICH INSERIERE

fortlaufend in der  
**Schweizer Hotel - Revue**  
damit Sie meine Firma nicht  
vergessen und bei kommenden  
besseren Zeiten — langsam aber  
sicher **kommt es besser** —  
wissen, dass ich mein Lager in:

### TEPPICHEN DECKEN UND VORHÄNGEN

stets sorgfältig für die Bedürf-  
nisse des Hotels spezialisiert  
und assortiert halte.

**w. Geelhaar**  
Bern  
GEGR. 1869  
THUNSTRASSE 7

## ECONOMAX

spart immer Kohlen!

Das Beste vom Besten ist  
**'AKO'** das garantiert  
chlorfrei

### Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko.  
Erste Auszeichnungen u. Ref.

Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

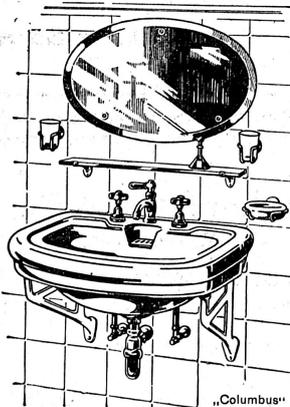
### Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison  
Expéditions rapides

**Trullas & Cie S. A., Genève**  
Téléphone 26.379 - Adr. télégr.: Trullas-Genève  
**Succursale à Lausanne**  
Téléphone 23.378

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische  
mit fließendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien - Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



### Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tem-  
pérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## In Schweizer Hotels Schweizer Porzellan



Achten Sie auf diese Fabrikmarke (an der  
Unterseite jedes Stückes); sie bürgt Ihnen  
für gute Schweizer Qualität

Für Lieferanten-Adressen oder sonstige Auskunft wende  
man sich an die

Porzellanfabrik Langenthal A. G.  
Langenthal

### Unser Sonder-Abkommen

mit dem S. H. V. ermöglicht  
den Mitgliedern dieses Ver-  
bandes den Abschluss spe-  
ziell vorteilhafter

### Dritt-Haftpflicht- Versicherungen und Unfallversicherungen für das Personal

Verlangen Sie unsere Offerte

### Winterthur

Schweizerische **Unfall** Versicherungs-  
Gesellschaft in Winterthur

**WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET  
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:  
NIEMAND KANN IHN FINDEN**

## Maggi Würze

ist dank ihrer Ausgiebigkeit und der besonderen  
Feinheit ihres Geschmacks  
die billigste im Gebrauch.

Man achte beim Einkauf auf die typische Form der Maggi-  
flasche und die gelb und roten Etiketten mit dem Namen  
Maggi.



## Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch-  
und Würstwaren an Hotels/  
Restaurants und Pensionen  
in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

### RUFF

Würstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Telefon 37.740

S.H.R. 9.2.31

### Gelegenheitskauf

Am 10. März d. J. nachmittags 3 Uhr kommt im Betriebsamt Locarno zur öffentl. Versteigerung die

## Pension Erica in Locarno

bestehend aus

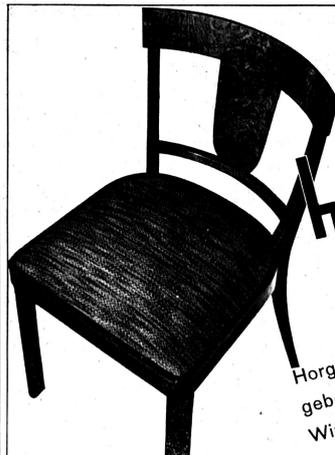
Haus mit Nebengebäulichkeiten, Park und Garten im Ausmasse  
von 1473 m<sup>2</sup>, Gemüsegarten und anliegender Boden im Aus-  
masse von 2070 m<sup>2</sup>, Total Flächeninhalt 3911 m<sup>2</sup>.

Schatzungswert Fr. 100000.—,

sowie dazugehörendes

Mobiliar, Wäsche etc. im Schätzungswerte von Fr. 6272.40.

Interessenten können sich an das Betriebsamt Locarno wenden.



**Horgen-Glarus**  
heisst gut sitzen  
Horgen-Glarus-Stühle in gebogener Konstruktion  
geben eine wohliche Atmosphäre durch die  
Wirkung des natürlichen Holztones

### Ihre Gäste kommen immer wieder

und empfehlen Sie auch weiter, wenn  
man bei Ihnen besonders gut speist.  
Jedermann wird Ihre Küche loben,  
wenn Sie das ausgezeichnete, butter-  
haltige Speisefett „Kaspar-Gold“ be-  
nutzen. „Gold“ duftet und schmeckt an  
den Speisen genau so fein wie Butter,  
kostet aber viel weniger. Es ist sogar  
noch um 10 bis 15% billiger als die übri-  
gen Fette derselben Qualitätsklasse.  
Lassen Sie sich von der Güte und Preis-  
würdigkeit unseres „Gold“ überzeugen,  
und verlangen Sie noch heute ein  
Probekantunum.

„Kaspar-Gold“ kostet nur noch Fr. 2.60  
per Kilo.



**Hans Kaspar & Co.**  
Zürich 3  
Trustfreie Speisefett-Fabrik  
Binstr. 12 Telefon 57.790

### National-Kassen (occ.)

die neuesten Modelle

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie  
und Zahlungsvereicherungen. — Eigene  
Reparaturwerkstatt mit Rollenschneider.

**M. Sing, Zürich** Klobachstrasse 15  
Telephon 44.512

### Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den  
**Verband ostschweizer. land-  
wirtschaftl. Genossenschaftlichen  
(V. O. L. G.) Winterthur**

Lagerkeller 15000 Hekto